11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Lotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

284 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 4. Dezember. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig[e] Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und [illegible] 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Wichtig für Inserenten: Seit 1. Oktober 556 neue Abonnenten.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Unter Nr. 294 des Handelsregisters Abt. A ist die, am November 1901 unter der Firma: **Westfälische Pan**elfabrik J. **Weber** & Co. errichtete, offene Handelsschaft zu Herford am 30. November 1901 eingetragen. persönlich haftende Gesellschafter sind vermerkt:

1) der Kaufmann **Johann Weber** zu Herford,
2) der Kaufmann **Stanislaus Jarnszewski** zu Oberhausen.

Daselbst ist ferner an demselben Tage eingetragen, daß Werkführer **Carl Engelländer** zu Herford Prokura erist. 44m

Holzverkauf.

Am **Dienstag, den 10. d. Mts.** sollen an den Kreisssee Salzuflen-Exter-Oeynhausen und Exter-Blotho ungefähr Stück ca. 20 jährige Aepfelbäume, welche durch Anlage der nbahn Herford-Salzuflen-Blotho in Wegfall kommen, an und Stelle meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft n.

Kauflustige wollen sich gegen **10 Uhr** an der Lippe'schen esgrenze in Exter, in Station 12,0 Kreischaussee-Salzuflenhausen, einfinden.

Die Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bet gemacht.

Herford, den 2. Dezember 1901. [41m]

Die Kreichaussee-Verwaltung.

Unter dem Viehbestande des Bäckers Sprick, Rennstraße hierselbst ist die Rotlaufseuche ausgebrochen. Die Gesperre wird hierdurch angeordnet. [42m]

Herford, den 30. November 1901.

Die Polizei Verwaltung.
J. V.: **Busse.**

Gefundener Gegenstand:

Ein Portemonnaie mit Inhalt. Der unbekannte Eigener des obenbezeichneten Gegenstandes wird hierdurch aufrdert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb 12 naten bei der unterzeichneten Behörde zu melden. Nach auf der Frist wird mit dem gefundenen Gegenstande äß der Dienstanweisung betr. die polizeiliche Behandlung Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren.

Gohfeld, 2 Dezember 1901.

Schrakamp. Amtmann.

Der neue Zolltarif.

In der gestrigen Reichstagssitzung gedachte der Präsident ächst des dahingeschiedenen Abg. K. Müller. Dann wurde erste Lesung der Zolltarifnovelle fortgesetzt.

Staatssekretär **Dr. Graf v. Posadowsky,** der als er Redner das Wort ergriff, legte dar, weshalb die Bilg des Wirtschaftlichen Ausschusses notwendig geworden sei, stellte dieser Körperschaft unter lärmenden Zurufen der ialdemokraten das Zeugnis aus, daß sie mit großer Sachkeit und Unparteilichkeit gearbeitet habe. Wir dürften keine zen Sammelpositionen in unserm Tarif haben, die wir den tragsstaaten einfach in den Schooß werfen. Unsere Indu sei sehr stark auf die Ausfuhrangewiesen, deshalb müßten uns in unserem Tarif Kompensationen sichern. Amerika e seine Schutzzölle eingeführt nicht nur gegen Deutschland, dern gegen die ganze Welt im Interesse der amerikanischen anzen und der amerikanischen Industrie. Deutschland sei t die Ursache des Schutzzollsystems Amerikas. Die Frage Redners, ob denn unser Tarif hoch schutzzöllnerisch sei, de von der Linken unter Heiterkeit des Hauses mit Ja ntwortet. Wir dürfen keine freihändlerische Oase bilden itten schutzzöllnerischer Länder. Dem Rat, daß wir zuerst Zölle herabsetzen sollen, könnten wir leider nicht folgen, n wir hätten mit den Zuckerprämien zu schlechte Erungen gemacht. Unser Esel sei die Zuckertreppe hinuntergangen, aber Niemand sei ihm gefolgt, so daß wir schleut wieder hinaufgehen mußten. Die Regierungen trügen die Verantwortlichkeit für diesen Zolltarif. Unsere Inrie habe ohne Zweifel einen glänzenden Aufschwung gemen, während für die deutsche Landwirtschaft Zeiten mit billigen Preisen und Leutemangel kamen. Diese befinde sich in der denkbar schwierigsten Lage. Die Höhe der landwirtschaftlichen Zölle sei notwendig, wenn man unsere Landwirtschaft erhalten wolle. Die Wichtigkeit einer lebensfähigen Landwirtschaft erhelle daraus, daß in England, dem, wie man glaube, Industriestaat par excellence, gewichtige Stimmen für die Beibehaltung dieses Erwerbsstandes als des wichtigsten des Landes sich aussprächen. Höhere Agrarzölle einzuführen, wie es die extremen Agrarier wünschten, sei mit Rücksicht darauf unthunlich, daß bei so hohen Zöllen, wie das Beispiel Frankreichs lehre, leicht eine Suspension der Zölle notwendig werden könne.

Abg. Spahn (Ztr.) (sehr schwer verständlich) betont den wesentlich agrarischen Charakter der Vorlage. Der landwirtschaftliche Mittelstand bedürfe der Unterstützung, das Land aber des landwirtschaftlichen Mittelstandes zur Erhaltung des inneren Marktes. Es werde notwendig sein, in eingehenden Kommissionsberatungen die Wirkung der Minimalzölle auf die Landwirtschaft und die Industrie festzustellen. Niemand von uns denkt daran, über die Zölle hinauszugehen, die zum Schutz der Landwirtschaft durchaus nötig sind. Redner warnt, in der Frage der Minimalzölle den Bogen zu straff zu spannen. Die Landwirtschaft hat kein Interesse an den Industriezöllen, denn dadurch wird sie selbst belastet; die Industrie hat aber Interesse an den Minimalzöllen für landwirtschaftliche Produkte. Die Kommission wird diese widerstreitenden Interessen zu vereinigen haben. Wir wollen die Mehreinnahmen aus den Lebensmittelzöllen zur Uebung der allgemeinen Wohlfahrt verwendet wissen. — Damit wird auch der Konsument einverstanden sein. Von einer Erhöhung der Viehzölle ist eine Steigerung der Fleischpreise nicht erwartbar, denn schlimmer als die jetzige Grenzsperre können die höchsten Zölle nicht wirken. Eine eingehende Beratung der Kommission wird alle diese Fragen klären müssen. (Beifall.)

Abg. Richter (freis. Vpt.) erklärte, es sei unzweifelhaft, daß es sich in der Vorlage nicht um Finanzzölle, nicht um Schutzzölle, nicht um Erziehungszölle handele, sondern um einen universellen Protektionismus, wie wir ihn noch nie gehabt haben. Stelle man die, welche an der Vorlage Kritik übten, als Agenten des Auslandes hin, so müßte man diese Bezeichnung auch auf den preußischen Handelsminister Möller anwenden, ja selbst auf die verbündeten Regierungen, die den Abschluß von neuen Handelsverträgen als unbedingt notwendig hinstellten und dadurch die Haltung der Ausländer stärkten. Die Agrarier freilich behandelten den Abschluß der Handelsverträge vom Standpunkte des Kuh- und Pferdehandels, bei dem Einer den Andern zu übervorteilen sich bemühe.

Reichskanzler Graf Bülow tritt dem Abg. Richter entgegen, der sich bemühte, einen Gegensatz zu konstatieren zwischen der Tarifvorlage der Regierungen und zwischen der Erhöhung der Getreidezölle und jener Weltpolitik, deren entschiedener Anhänger er sei. Solcher Gegensatz existiert nicht, denn eine Basis der gesunden, vernünftigen Weltpolitik sei eine praktische nationale Heimatspolitik. Der Reichskanzler tritt ferner Richter entgegen, der ihm Nachgiebigkeit in der Kanalvorlage vorgeworfen hat. Richter wolle aber einen Gegensatz herbeiführen zwischen der Regierung und den großen Parteien. Von einem Fallenlassen der großen Wasserstraßenpläne sei keine Rede. Von einem Scheitern der Kanalvorlage könne keine Rede sein. Ein großer Teil der Ausführungen Richters galt der Frage der Handelsverträge. Er, Bülow, habe nie Zweifel darüber gelassen, daß er die Erneuerung der Handelsverträge, und zwar langfristige, für erstrebenswert halte. Er habe schon im vorigen Jahre gesagt, daß es unser Wunsch und unsere Absicht sei, auf einer für uns annehmbaren Basis wieder zu Handelsverträgen zu gelangen. Er sage, auf für uns annehmbarer Basis. Allerdings sei er nicht der Ansicht, daß Deutschland sich in einer Zwangslage befinde, die uns nötige, um jeden Preis und jeder Bedingung mit anderen Handelsverträge abzuschließen. (Beifall.) Er sei der Ansicht, daß diejenigen Staaten, mit denen wir bisher im Vertragsverhältnis standen, genau dasselbe Interesse haben, dieses Verhältnis fortzusetzen wie bisher. Er meine auch, daß neue Handelsverträge nur möglich sind, auf der Basis voller Gegenseitigkeit und gegenseitiger Anständigkeit. In den Verhandlungen über die Handelsverträge können wir unsere Wünsche mit demselben Nachdruck geltend machen, wie andere und brauchen nicht schüchterner zu sein als andere. Was die Auslassungen fremder Blätter über unsere Tarifvorlage angeht, so wird die Regierung dadurch sich natürlich nicht um eine Haaresbreite von dem Wege abbringen lassen, den uns unsere Rechte und Interessen vorschreiben. Ich gestehe, daß mich die Angriffe dieser Blätter gegen die Tarifvorlage garnicht weiter betrüben, im Gegenteil, wenn der Tarif an allen Ecken und Enden des Auslandes gelobt werde, würde mich dies eher bedenklich gemacht haben. (Heiterkeit, Beifall.) Wir handeln so, wie wir es im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands für notwendig halten. Wir wünschen mit allen anderen Mächten wirtschaftlich und politisch in allerbester Beziehung zu sein, aber wir lassen uns durch fremde Angriffe und Drohungen nicht ins Bockshorn jagen. Wir sind von dem Wunsche beseelt, die deutschen Handelsverträge wieder zu erneuern. Ich glaube auch, daß die langjährigen Handelsverträge nicht nur der Industrie und dem Handel, sondern auch der Landwirtschaft zu Gute kommen.

Weiterberatung heute. Schluß gegen 6 Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vereidigung des Weihbischofs Zorn von Bulach.

Vor dem Kaiser fand gestern mittag die Vereidigung des Weihbischofs von Straßburg i. E., Barons Zorn von Bulach, statt. Derselben wohnten außer den Herren der Umgebung vom Dienst der Reichskanzler Graf von Bülow, der Chef des Zivilkabinetts, Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Lucanus, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Geh. Regierungs-Rat Freiherr v. Liebenstein, Major Holnstein, Staatssekretär von Köller und Unterstaatssekretär Zorn von Bulach bei. Der Kaiser hielt dabei folgende Ansprache:

Mit Befriedigung hat es mich erfüllt, daß zum Weihbischof der altehrwürdigen Diözese Straßburg ein Mann berufen worden ist, der dem Reichslande von Geburt angehört. Sie, hochwürdiger Herr, sind ein Sohn des Elsaß und Sprosse eines alten elsässischen edlen Geschlechtes, das seit der grauen Vorzeit seinem Lande zahlreiche hervorragende Männer gestellt hat, und Ihnen ist es nunmehr beschieden, als Weihbischof dem Bischof Ihrer heimatlichen Diözese zur Seite zu stehen. Gern habe ich Sie daher in alle mit diesem Amte verbundenen Würden und Berechtigungen eingesetzt, und nicht habe ich es mir versagen wollen, wie neulich seitens des Bischofs von Metz, so auch von Ihnen das Gelöbnis der Treue persönlich entgegenzunehmen. Die soeben von Ihnen ausgesprochenen loyalen Versicherungen und Wünsche für mich und mein Haus, sowie Ihre Vergangenheit im Staats- und Kirchendienst befestigen mich in dem Vertrauen, daß auch Sie es für Ihre Gewissenspflicht halten werden, die Eintracht zu pflegen und in der Diözese Straßburg, soweit es an Ihnen liegt, den Geist der Ehrfurcht gegen mich zu stärken und die Liebe zum deutschen Vaterlande zu mehren. Sie werden damit nur dem Beispiel Ihrer Vorfahren folgen, die zu den Zeiten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nationen in guten und bösen Zeiten treu zu Kaiser und Reich gehalten haben. — Von Herzen heiße ich Sie, hochwürdiger Herr, in dem Ihnen übertragenen Amte willkommen. Möge Ihnen in Ihrem neuen Wirkungskreise Gottes Segen in reichstem Maße beschieden sein!

Fürst Bismarck über die Buren und Engländer.

Den Verehrern des Altreichskanzlers, die für die Engländerei des neuesten Kurses eingenommen sind, möge ein Urteil ad notam gegeben werden, das Fürst Bismarck über die beiden kämpfenden Nationen in Südafrika gefällt hat und das erst jetzt in einem Werk über den Altreichskanzler nach seiner Entlassung veröffentlicht wird.

Es heißt da: „In der Transvaalfrage stand Fürst Bismarck mit seinen Sympathien offen auf der Seite der Buren. So kühl er auch Dinge und Personen abschätzte, so wenig hielt er doch mit seinem Urteil zurück, über die Vorgänge zu Beginn des Jahres 1896, die das bekannte Telegramm Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Krüger zur Folge hatten: „Es war ganz einfach ein Einbruchsversuch oder Seeräuberei, und sollte es zum schlimmsten kommen, so kann man sich, glaube ich, darauf verlassen, daß die Buren, welche eiserne Naturen und dabei von pflegmatischem Temperament sind und gute Schützen obendrein, ihre Unabhängigkeit verteidigen werden."

In Cecil Rhodes sah der Fürst den gewandten Effekten-Manipulanten, dessen Methode in Falschheit und Bestechung im großen Maßstabe besteht und dem gegenüber die

Hierzu eine Beilage.

englische Regierung eine Haltung eingenommen habe, die den Verdacht der Mitwissenschaft oder zum mindesten der Furcht vor ihm erweckte. Auch Lord Salisbury erfreute sich bei dem alten Reichskanzler keiner übertriebenen Wertschätzung, jedenfalls stellte er ihn weit hinter Lobanow, den damaligen Minister des Auswärtigen in Rußland, zurück. Der einzelne Engländer sei anständig, achtbar und zuverlässig, der Vorwurf der Lüge der schwerste, den man ihm machen könne. Die englische Politik dagegen sei von allem das Gegenteil; ihre hervorstechende Eigenschaft sei die Heuchelei, sie wende alle Mittel an, die der einzelne Engländer verabscheut. In Frankreich sei ja die Politik zu Zeiten auch nicht sehr wählerisch in ihren Mitteln gewesen, namentlich schwächeren Volksstämmen im Auslande gegenüber sei sie ebenso grausam und brutal verfahren wie die englische, Gewaltthaten und Ueberlistung seien ebenso vorgekommen wie im englischen Regime. Aber dies unglaubliche Maß von Heuchelei und Perfide, wie es der englischen Politik häufig eigen sei, sei doch nicht an ihr nachzuweisen. Die Kritik, welche der Fürst über Chamberlain fällte, war mehr drastisch als schmeichelhaft.

Die Auszahlung von 600000 Mark

für die durch den südafrikanischen Krieg geschädigten deutschen Reichsangehörigen ist seitens Englands an die deutsche Regierung und von dieser wiederum an die Geschädigten durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes erfolgt. Es schweben noch Verhandlungen mit den Provinzialbehörden, ob denen, welche besonders hart betroffen worden sind, eine über den direkten Schaden hinausgehende Summe als Entschädigung gezahlt werden kann.

Parlamentarisches.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion wählte in ihren Vorstand statt des ausgeschiedenen Ministers Möller den Abg. Endemann.

Die Botschaft des amerikanischen Präsidenten.

In seiner Botschaft an den Kongreß empfiehlt Präsident Roosevelt eine sehr scharfe Gesetzgebung gegen die Anarchisten. Er schlägt dem Kongreß vor, ein Gesetz anzunehmen, das fremde Anarchisten fernhält und gegen solche im Inland strenge vorgeht. Die Menschheit sollte sich verbinden, um die Anarchie wie die Seeräuberei zu einem Verbrechen gegen das Völkerrecht zu machen. Zu diesem Zwecke sollten Verträge geschlossen werden. Die Einwanderungsgesetze bezeichnet die Botschaft als unbefriedigend und empfiehlt Reformen. Was den Zolltarif betreffe, so würde dessen allgemeine Aenderung gegenwärtig unklug sein; gleichzeitig wäre es wünschenswert, ein ergänzendes Gegenseitigkeitssystem herzustellen ohne eine Schädigung der heimischen Industrie. Roosevelt befürwortet die Entwickelung der Handelsmarine und die Aufrechterhaltung der Goldwährung. Der Staat sollte befugt sein, den Betrieb der Trusts zu überwachen. Die Lage in Hawaii und Portorico sei befriedigend, Cuba mache Fortschritte; seine Unabhängigkeit werde bald hergestellt werden, aber eine wesentliche Herabminderung des cubanischen Tarifs sei geboten. Zur Unterdrückung des Aufstandes auf den Philippinen müßten fortgesetzt die strengsten Maßregeln ergriffen werden.

Die Blockhäuser in Südafrika.

Der Militärkritiker der Londoner „Daily News" schickt eine genaue Beschreibung des Blockhaussystems und der Blockhäuser in Südafrika. Diesem Berichte entnehmen wir folgendes:

„Der größte Teil der Blockhäuser ist kreisförmig angelegt und besteht aus zwei Lagen Wellblech. Zwischen diesem Wellblech ist eine aus Kies und Sand bestehende Masse eingestampft. Die Wand hat Schießscharten und ist für Gewehrfeuer undurchdringbar. Sie mag vielleicht für das Feuer der Pom-Poms durchdringbar sein und dürfte sicherlich durch Granatfeuer sofort zerstört werden. Die Blockhäuser stehen 1000 Meter oder eine Meile von einander entfernt, und von einem Blockhaus zu dem anderen sollen Drahthindernisse gehen, die man so schnell wie möglich herzustellen bemüht ist. Die Linien der Blockhäuser sind in der Regel durch telephonische Leitungen mit einander verbunden. Jedes eiserne Blockhaus hat sieben, selten acht oder neun Mann Besatzung. Häufig sind diese Leute Eingeborene und stehen nicht unter Kontrolle eines weißen Mannes; sie sind nicht mit unserem modernsten Gewehr, sondern mit einer älteren Waffe ausgerüstet. Wenn eine Blockhaus-Garnison aus Eingeborenen besteht, so erhält sie auch nicht wie sonst 500 scharfe Patronen pro Kopf, sondern nur 50. Man muß aber nicht denken, daß eine ganze Linie von Blockhäusern auf diese Weise ungenügend geschützt werde. Es stehen immer Gruppen von Blockhäusern mit schwarzer Besatzung zwischen solchen mit weißer Besatzung. Stellenweise werden die Schwarzen lediglich zum Patrouillendienst zwischen den Blockhäusern verwendet. Jedes Haus ist in der Regel und sollte immer mit einem guten Graben umgeben sein und außerdem mit einer „Krenoline" von Draht, um den Feind zu verhindern, ein überraschendes Feuer durch die Schießscharten abzugeben." Der Berichterstatter hält den militärischen Wert des Blockhaus-Systems so lange für gering, als es den englischen Truppen nicht gelänge, sich die Geschwindigkeit der Buren anzueignen, da die Blockhauslinien zwar das Ueberschreiten der von ihnen abgesperrten Linien durch größere Truppenkörper verhinderten, aber nicht verhindern können, daß die Buren in kleinen Trupps durchschlüpften."

Absperrung der Kapkolonie.

Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist nach dem 1. Januar 1902 niemandem der Eintritt in die Kapkolonie oder in Natal wegen des dort erklärten Kriegsrechtes ohne besonderen Erlaubnisschein gestattet. Jeder, der um einen Erlaubnisschein nachsucht, muß durch Zeugnisse nachweisen, daß er mindestens 100 Pfund Sterling besitzt oder sich selbst erhalten kann, daß der Zweck seiner Reise kein englandfeindlicher ist, und daß er weder deportiert noch als Bedürftiger außer Landes geschickt worden ist. Unterthanen fremder Mächte können die Erlaubnisscheine unter den angegebenen Bedingungen von den betreffenden Botschaften und Gesandtschaften in London erhalten. Diese Erlaubnisscheine geben den Passagieren nur das Recht, in Südafrika zu landen, aber nicht Anspruch darauf, daß ihnen die Weiterreise in das Innere gestattet wird. —

Der Nachweis, daß man kaufmännische Zwecke in Südafrika verfolgt, genügt also nicht; man muß ausdrücklich seine Freundschaft für England nachweisen, was nur durch Vermittelung prominenter Engländer möglich ist. Aber selbst wenn die deutschen Kaufleute diese Schwierigkeiten überwunden haben, dürfen sie nur dort landen, nicht aber ihre Geschäfte im Innern besorgen. Eine Ironie auf das Versprechen der „offenen Thür", für das England angeblich in Südafrika kämpft.

Zum Burenkrieg.

Aus Harrismith wird gemeldet: General Vactuell mit einer Abteilung leichter Reiter überraschte eine Abteilung bewaffneter Buren, von den er 24 Mann gefangen nahm. Unter diesen befanden sich Feldkornet Lyon und Kapitän Pretorius. Ferner erbeutete er 800 Stück Vieh und 150 Pferde. Lyon war der eifrigste Burenführer seines Bezirks.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 4. Dezember.

* **Ein Wort an die Eltern unserer Schulkinder.** Von geschätzter Seite wird uns unter dieser Spitzmarke geschrieben: Das letzte Jahrzehnt darf in des Wortes bester Bedeutung als das eines gesunden Fortschrittes auf fast allen Gebieten bezeichnet werden. Sind die Anforderungen an die Kräfte des Einzelnen gesteigert, so läßt sich nicht verkennen, daß Schritt für Schritt Vorsorge getroffen ist, sie gesund und arbeitsfähig zu erhalten. Besonders in hygienischer Hinsicht ist seitens staatlicher und städtischer Behörden viel geschehen, wofür wir dankbar sein müssen. So haben auch die Behörden unserer Stadt Herford bei Aufführung von Schulneubauten keine Mittel gescheut, allen Anforderungen und berechtigten Wünschen, die vielfach als Ausflüsse der sogenannten sozialen Frage der Neuzeit angesehen werden müssen, in ausreichendem Maße Rechnung zu tragen. Leider aber stecken die Eltern unserer Schulkinder noch vielfach in so großen Vorurteilen, daß sie selbst solchen Einrichtungen gegenüber sich abwehrend verhalten, die lediglich zu dem Zwecke getroffen sind, das teuerste unter allen Kleinodien unseres armen Erdenlebens, die Gesundheit, zu schützen und zu fördern. So sind z. B. in mehreren Schulen Brausebäder angelegt; aber leider ist trotz des gewiß wohlgemeinten und erlaubten „Druckes" seitens der Lehrer immer noch eine wenn auch geringe Zahl von Kindern, denen vielleicht gar von den besorgten Eltern eine unüberwindliche Scheu vor dem Wasser eingeimpft ist, und die infolgedessen zum Baden nicht zu bewegen sind. Gewiß, das Wasser ist naß; aber das ist ja seine Natur, das ihm innewohnende, eigentümliche, bezaubernde und bestrickende „etwas". Am meisten besorgt sind die Eltern im Winter. Sie fürchten, ihre Kinder könnten sich infolge der rauheren Jahreszeit erkälten, während aber das gerade Gegenteil, Abhärtung, und damit Schutz gegen Erkältung, erzielt wird. Diese Furcht ist durchaus unbegründet; denn in den großen Vorräumen der Badezellen herrscht eine geradezu behagliche Wärme, sodaß mancher Schüler bis zum erlösenden Glockenschlage lieber hier verweilte, um die wohlthuenden Nachwirkungen des genossenen Bades in behaglicher Ruhe genießen zu können, als auf den ihm gar zu bekannten Platz zurückzukehren. Und wie erfrischend, neubelebend, gesundheitfördernd ist doch ein solches Bad! „Man fühlt sich recht wie neu geschaffen"; und das ist erklärlich: der Schmutz ist beseitigt, die Poren sind geöffnet, das Blut erfrischt, Leib und Seele gestärkt. — Und um nun den Eltern jeden Grund der Klage über etwaige Auskgaben von vornherein zu nehmen, haben die Behörden auch noch Handtücher in ausreichender Wahl geliefert. Drum ihr unnötig besorgten Eltern, keine abwehrende Geberde, keine leeren Ausreden, keine unzutreffenden auf Unkenntnis der wahren Thatsachen beruhenden Urteile, sondern die Kinder angespornt, daß sie die Segnungen des ihnen wöchentlich gebotenen und erfrischenden Bades genießen. Mag auch die erhabene Poesie eines Dichterfürsten Goethe das Liebeswerben einer nüchternen Prosa kalt abweisen, ich schließe dennoch mit den Worten:

„Ach, wüßtest du, wie's Fischlein ist
So wohlig auf dem Grund,
Du stiegst herunter wie du bist
Und würdest erst gesund." —

*♀ **Neustädter Gemeinde.** Am nächsten Sonntag findet die Umwahl des Presbyteriums statt.

** **Der Stiftberger Jünglings- und Jungfrauenverein** bereitet für den 3. Adventssonntag seine diesjährige (9) Jahresfeier vor; es findet auch wieder ein liturgischer Gottesdienst statt.

*♂ **Ueber die Wichtigkeit der Arbeit an der heranwachsenden Jugend** findet am Donnerstag abend 8½ Uhr im Vereinshause ein Vortrag statt, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist. Näheres ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

*□ **Theaterabend auf der Bergluft.** Infolge der gestrigen Anregung wird der Gesangverein „Lyra" am nächsten Sonntag in Brockmanns Berggarten-Saale wiederum einen Theaterabend geben. In dem Programm sind größtenteils die Vorträge vom letzten Sonntag vorgesehen, doch wird dasselbe noch durch mehrere neue Nummern bereichert werden.

*♀ **Im Theater** wurden gestern die zahlreichen Besucher durch die recht wohlgelungene Aufführung von „Preziosa" bestens unterhalten; auch die Leistungen der Düngel'schen Kapelle sprachen sehr an, so daß in jeder Weise recht Gutes geboten wurde.

** **Nachmittagskonzerte** der Düngel'schen Kapelle sollen jetzt allwöchentlich und zwar Mittwochs auf dem Schützenhofe stattfinden. Das erste derselben ist für heute angesetzt.

=z. **Fuhrwerk überfahren.** An der Bünderstraße, nahe bei Kopkas Lager, hatte sich gestern mittag ein Fuhrwerk in dem Geleis der Kleinbahn festgefahren, weil, wie man uns mitteilt, das Gespann nicht gehörig beaufsichtigt worden war. In dem Moment kam gerade ein Kleinbahnzug daher gefahren. Sobald der Lokomotivführer den Wagen bemerkte, gab er sofort das Bremssignal, aber es war bei der kurzen Entfernung nicht mehr möglich, den Zug zum Halten zu bringen und so wurde vom Wagen das linke Vorderrad abgefahren. Dem Pferde, welches zu Fall gekommen war, ist das eine Bein gebrochen. Der mit Kohlen schwer beladene Wagen gehört dem Fuhrmann Hempelmann in Eilshausen.

·/. **Oertlicher Termin.** In der Untersuchungssache gegen den Arbeiter St. aus Salzuflen, der verdächtig ist, zwei neugeborene Kinder getötet zu haben, findet heute ein örtlicher Termin in Wehrendorf bei Blotho bei der Wirtschaft Zurheide statt, in deren Nähe die Kinderleichen vergraben sein sollen. St. wurde heute durch einen Polizeibeamten dahin transportiert.

·/. **Festgenommen** wurden in verflossener Nacht zwei Personen wegen Ruhestörung und Erregung von Auflauf.

-n **Schweres Gewicht.** Herr Schlachtermeister Friedrich Reckendorf hier kaufte von Herrn Kolon Schnelle in Stedefreund ein Kalb, das bei der Geburt 118 Pfund gewogen hatte und nach 22tägiger Fütterung eine Gewichtzunahme von 67 Pfund aufwies.

-i **Enger,** 3. Dez. Verlosung. Die Gewinn-Nummern der gelegentlich der Geflügel-Ausstellung stattgefundenen Verlosung sind folgende: 8, 18, 32, 35, 45, 70, 108, 119, 125, 143, 167, 177, 179, 193, 205, 249, 259, 269, 274, 289, 295, 299, 302, 303, 339, 350, 377, 421, 426, 429, 443, 451, 453. — Die Gewinne müssen innerhalb 8 Tagen abgeholt werden, andernfalls sie verfallen.

-o **Löhne,** 3. Dez. Verschiedenes. Fünf kaum der Schule entwachsene Burschen wurden jetzt vom Wachtmeister Bredemeyer als die Thäter der kürzlich in der hiesigen Schule begangenen Unthaten ermittelt. — Hier sind jetzt wieder Bestrebungen zur Gründung eines Turnvereins im Gange. Hoffentlich sind diesmal die Bemühungen von Erfolg begleitet.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Bielefeld,** 3. Dez. Eine romantische Entführungsgeschichte. Der Kaufmann Hans P. von hier unterhielt seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis mit der 18jährigen Emilie N. in Steinhagen. Die Eltern des jungen Mädchens waren jedoch gegen eine derartige Verbindung. Vor einigen Tagen hat nun laut Westf. Ztg. das Paar den heimatlichen Boden verlassen. Dem P. soll in Lübeck ein Lotteriegewinn von Mk. 1050 zugefallen sein, und man vermutet, daß das Pärchen dorthin gereist ist, um den Mammon zu erheben und dann im Auslande den Ehebund zu schließen. Die Eltern haben gegen P. Strafantrag wegen Entführung gestellt und die Polizeibehörde um Rückführung der verschwundenen Tochter ersucht. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

=o **Melbergen,** 3. Dez. Feuer. Durch lautes Knistern und Poltern auf dem Boden wurde die Familie W. hier vergangene Nacht aus dem Schlafe geweckt. Als W. nach der Ursache forschte, gewahrte er Feuer auf einer Kammer, auf welcher Würste aufbewahrt wurden. Die Balken und der Fußboden brannten und die Würste von einem 300pfündigen Schwein waren heruntergefallen und sind total verdorben. Das Feuer konnte sofort ausgegossen werden.

* **Hameln,** 3. Dez. Ein Bubenstreich wurde von einem Sattlergehilfen aus Fischbeck bei einem hiesigen Bauunternehmer verübt. Der rohe Patron schnitt 12 Pferden, welche dem Bauunternehmer gehörten, den Schwanz ab und verkaufte die Haare. Der Thäter wurde in Pötzen verhaftet.

* **Hannover,** 3. Dez. Seinen 100. Geburtstag feierte am Sonntag in körperlicher und geistiger Frische der Rentier Karl Hannstein. H. ist in St. Andreasberg am Harz geboren und hatte bis zum Jahre 1858 in Hameln eine Weinhandlung inne. Seit der Zeit lebt der alte Herr, der noch recht gut seine Zeitung zu lesen vermag, in Hannover.

* **Hann.-Münden,** 3. Dez. 1700 Mk. gefunden. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte vor ungefähr acht Tagen in Oberrode ein Paar seiner Beinkleider zum Ausbessern übergeben. Wie angenehm überrascht war er aber, als ihm am Sonnabend die ehrliche Frau einen Tausendmarkschein und sieben Hundertmarkscheine überbrachte, die sie in der Tasche der Hosen vorgefunden hatte.

* **Bochum,** 3. Dez. In eine Schafherde geraten. Gestern nachmittag fuhr der von Wattenscheid kommende Schnellzug auf dem Bahnübergange an der Kohlenstraße in Bärendorf infolge zu späten Schließens der Bahnschranke in eine Schafherde. Von derselben wurden 16 Schafe teilweise getötet und teilweise arg verstümmelt. Die verletzten Schafe mußten sofort abgeschlachtet werden.

* **Mülheim** a. Rh., 3. Dez. Fernsprechdraht-Diebstahl. Zwischen hier und Schlebusch wurden nachts 8000 Meter Bronzedraht von der Fernsprechleitung entwendet. Auf 200 Meter sind allein 20 Fernsprechdrähte zerstört worden.

* **Elberfeld,** 3. Dez. Der Militär-Befreiungsprozeß gegen die Angeklagten, die beim Reichsgericht mit ihrer Revision Erfolg gehabt haben, wird am 3. Februar künftigen Jahres beginnen.

Vermischtes.

Ueber die entsetzliche Tragödie in dem Dorfe Datten bei Forst i. L., den Mord aus religiösem Wahnsinn,

wird weiter berichtet: Der in Datten eingetroffene Kreisarzt hat bei der verstorbenen Frau Kaschke Totschlag festgestellt, der durch die der Unglücklichen zuteil gewordenen Mißhandlungen seitens ihrer Verwandten hervorgerufen wurde. Der Tod der armen, selbst vom Irrwahn befangenen Frau ist durch deren der fürchterlichen Szene vorangegangenes langes Fasten beschleunigt worden. Was aber das treibende Motiv dieses Verbrechens gewesen, das hat Paul Kaschke, der Sohn des Opfers, bei seiner Vernehmung durch den Kreisarzt enthüllt. Auf dessen Frage, warum man Frau K. totgeschlagen habe, berief sich der junge Mensch auf sein „Gebetblatt Nr. 21“, in dem es heißt: „Gott ist Licht; darum hat Er mit

behaupteten Preisen ein etwas lebhafteres Geschäft. Am Hafermarkte war das Angebot klein, die Preise etwas gebessert, das Geschäft ruhig. Mais lag auf Amerika fest. Rüböl geschäftslos. Spiritus gewann 30 Pfg., 70er toco notiere 32,20 Mk. — Schluß für Roggen unverändert. Weizen eine Kleinigkeit schwächer.

Berlin, 2. Dez. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,50 Mk., Heu 6,10—8,90 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör (an der Elverdisserstr.) per 1. April 1902 zu vermieten.

Nachzufragen unter 56m in der

hnung
m 1. Januar
12m
thorstr: 8.

g
n 4 Räumen
vermieten.
in der Exp.

hnung
um 1. Januar
54m
raße 352.

hnung
ebst Zubehör
des Bahn-
ll u. J. zum
Mk., zu ver-
in der Exp.

Zimmer
g zu vermiet.
ung von 6
chör zum 1.
5l d. Exp.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und-Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

2. Kutscher.

Herforder
Zeitung für Stadt u. Land.

Für unsere

Garnfärberei

suchen wir einen fleißigen tüchtigen 19m

Vorarbeiter

bei gutem Lohn und Wohnung.

Herforder Buntweberei.

Wir suchen auf sofort 2 tüchtige

junge Mädchen

für die Kurbelmaschine außer dem Hause. 66m

J. Elsbach u. Co.

Rote Kreuz-Lotterie,

16870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc. Ziehung vom 16. bis 20 Dezember. 5101

Hierzu empfehle Lose zum amtlichen Preise von **3 Mk. 30 Pf**

Zusendung und Gewinnliste 31 Pfennig. 510

Robert Ottemann,
Braunschweig.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma: **Herfeld u. Comp, Neuenrade** bei. 67m

Bitte aufzubewahren für späteren Bedarf!!!

Herfeld & Comp., Neuenrade, (Westfalen).

grösste und leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade.

Deutsche Reichsgebrauchsmuster No. 91134, 119,994 120,953 143,462.

Abteilung I: Musikinstrumenten-Fabrik und Versandt an Private.

Garantirt unzerbrechliche
Spiraltastenfederung
unter No. 91134 gesetzlich geschützt.
Es ist dies die allerbeste Spiraltastenfederung, die existirt, und sind alle unsere Instrumente damit versehen.



Neu!



Neu!

Spiralfederung für die **Bässe und Luftklappen**, garantirt unzerbrechlich unter No. 110984 gesetzlich geschützt!
In ganz Deutschland darf Ihnen Niemand diese uns allein geschützte Spiralfederung liefern

Auszug aus dem Hauptkatalog!

Harmonikas.



No. 2, 3, 4, 6, 8, 9, 2a, 3a, 4a, 6a und 9a.

No. 2. Mark 4½ oder 5 Mark 40 Pfg. franco kostet diese feine und solide **Concert-Zugharmonika** in 2chörig, 50 Stimmen, mit 10 Tasten, Tastenknöpfen, 2 Registern, 2 Bässen mit langen Bassklappen, offener, mit Nickelstab umlegter Nickelclaviatur, 3fachem Balg mit Eckenschonern, feinem Beschlag und Zuhaltern, ca. 35 cm hoch.

No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2, aber in **3chörig, mit 3 echten Registern** und 70 Stimmen, kostet 6 Mark oder **6 Mark 90 Pfg. franko.**

No. 4. Dasselbe Instrument wie No. 2 aber in **4chörig, mit 4 echten Registern, 90** Stimmen, kostet 7½ Mark oder **8 Mark 40 Pfg. franko.**

No. 6a. Genau dasselbe Instrument wie No. 6, aber mit **runden Perlmuttertasten**, Griffbrett in der Mitte, sonst genau wie Abbildung, kostet **13 Mark 40 Pfg. franko.**

No. 6. Dasselbe Instrument wie No. 2 aber in **6chörig, m. 6 echten Registern, 130** Stimmen, Griffbrett in der Mitte, kostet 11½ Mark oder **12 Mark 40 Pfg. franko.**

No. 8. Dasselbe Instrument wie No. 2, aber in **2reihig, mit 19 Tasten, 4 Bässen, 100** Stimmen, kostet 9½ Mark oder **10 Mark 40 Pfg. franko.**

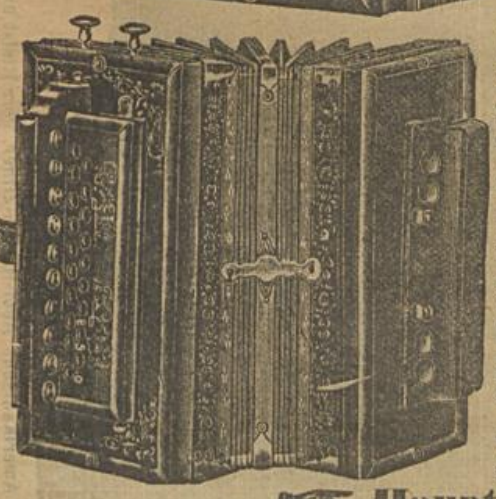
No. 9. Dasselbe Instrument wie No. 2, aber in **2reihig, mit 21 Tasten, 4 Bässen, 108** Stimmen, kostet **10 Mark oder 10 Mark 90 Pfg. franko.**

No. 2a. Genau dasselbe Instrument wie No. 2, aber mit **runden Perlmuttertasten**, genau wie Abbildung, kostet **6 Mark 40 Pfg. franko.**

No. 3a. Genau dasselbe Instrument wie No. 3, aber mit **runden Perlmuttertasten**, genau wie Abbildung, kostet **7 Mark 90 Pfg. franko.**

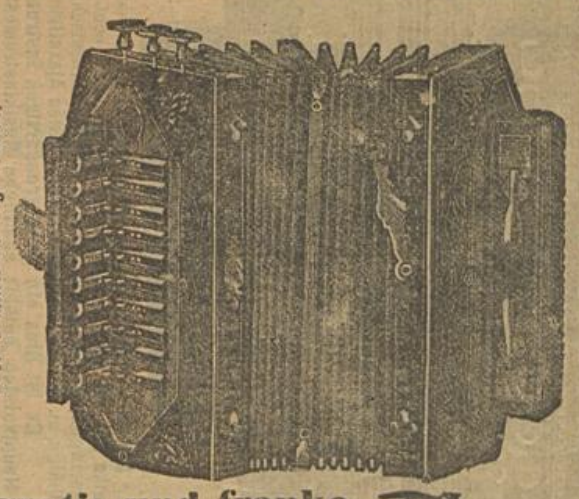
No. 4a. Genau dasselbe Instrument wie No. 4, aber mit **runden Perlmuttertasten**, genau wie Abbildung, kostet **9 Mark 40 Pfg. franko.**

No. 9a. Genau dasselbe Instrument wie No. 9, aber mit **runden Perlmuttertasten, kostet 11 Mark 90 Pfg. franko.**



No. 1. 4 Mk. 20 Pfg oder 5 Mk. 10 Pfg franco kostet eine feine solide Concert-Ziehharmonika. 2chörig mit 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 fachem Balg mit Metallschutzecken, feinem Beschlag und Zuhaltern, Grösse 33 cm.

No. 0. Kinder-Ziehharmonika mit 10 Tasten, 1 Register, 2 Bässen in 2chörig nur 3 Mark oder 3 Mark 80 Pfg. franco,



No. 5. 10 Mk. oder 10 Mk. 90 Pfg. kostet eine feine Concert-Ziehharmonika, 10 Klappen, 3chörig, 3 Register und Doppelbässe, mit Nickeldunkelpolirtes feines Gehäuse mit verbrochenen Ecken, solider Claviatur, Doppelhalg mit Eckenschonern. Beschlag und Zuhaltern, Grösse 33 cm.

Ein sehr schönes Instrument.

Hauptkatalog gratis und franko.

80—90 verschiedene Sorten Harmonikas werden angefertigt und vorrätig gehalten.

eihnachten und Neujahr.

r grosses Kartenlager zu
bitten wir jetzt schon Be-
n aufzugeben. Bis zum 15.
ezember Vorzugspreise

unsch-, Visitenkarten

llen Formaten und Preisen.

kerei der Herforder Zeitung:
ristian Quentin,
Herford.

cher mit allen Lagersorten
gern zur Verfügung.

n eingetroffen: **Handarbeiten** in großer Auswahl. **Kaffee- und Serviertischecken. Komoden- und schdecken. Läufer in Tüll, Leinen, Kongreß-, und naskoffen nebst paßenden nern. Tablett- und Eisn. Nachttaschen und Wandr. Schrank- und Waschrnituren. Parade-Handür Küche und Schlafzimmern v. Garnierte Damen- und inderhüte und Mützen** in empfehlende Erinnerung.

leinr. Studte,
ckerstrasse 11.

Strümpfe und Strickgarne.

nicht zu schildern; von der Schiffsbesatzung traute sich niemand heran; das Blut der zertretenen Tiere rann stromweise über die Planken. Ein Versuch, die „City of Lincoln“ durch den in Sicht gekommenen Dampfer „Cadina“ schleppen zu lassen, schlug fehl, da die Taue rissen. Endlich konnte die Maschinerie notdürftig in stand gesetzt werden, und mit drei Meilen Fahrt in der Stunde kamen wir langsam hierher. Wie schon kurz gemeldet, waren 200 Pferde tot und von den noch lebenden 500 wird wohl auch die Mehrzahl noch eingehen — ohne Wunden ist kein einziges geblieben.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Dez. Produktenbörse. Bei dem mangelnden Angebot an greifbarer Ware in Weizen zogen heute die Preise für Dezemberware im Laufe des Geschäftes um etwa 1¼ Mk. an. Auch hintere Sichten gewannen bis zu ¾ Mk. Von Roggen waren vordere Sichten auf stärkere Zufuhren schwach behauptet. Mairoggen auf Deckungen bis ¾ Mk. höher. Auch in Mehl entwickelte sich bei gut



den ersten Rang als Wasch- und Haushaltungsseife ein.

Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg.

Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

Sunlight Seife

erleichtert die Arbeit.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfrei Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.

9b

Wie neu wird Leder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei

480b **Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.**

englische Regierung eine Haltung eingenommen habe, die den Verdacht der Mitwissenschaft oder zum mindesten der Furcht vor ihm erweckte. Auch Lord Salisbury erfreute sich bei dem alten Reichskanzler keiner übertriebenen Wertschätzung, jedenfalls stellte er ihn weit hinter Lobanow, den damaligen Minister des Auswärtigen in Rußland, zurück. Der einzelne Engländer sei anständig, achtbar und zuverlässig, der Vorwurf der Lüge der schwerste, den man ihm machen könne. Die englische Politik dagegen sei von allem das Gegenteil; ihre hervorstechende Eigenschaft sei die Heuchelei, sie wende alle Mittel an, die der einzelne Engländer verabscheut. In Frankreich sei ja die Politik zu Zeiten auch nicht lerisch in ihren Mitteln gewesen, namentlich schwö stämmen im Auslande gegenüber sei sie ebenso brutal verfahren wie die englische, Gewaltthaten listung seien ebenso vorgekommen wie im englis Aber dies unglaubliche Maß von Heuchelei und es der englischen Politik häufig eigen sei, sei di ihr nachzuweisen. Die Kritik, welche der Fürst berlain fällte, war mehr drastisch als schmeich

Die Auszahlung von 600000 M für die durch den südafrikanischen Krieg ge deutschen Reichsangehörigen ist seite an die deutsche Regierung und von dieser wiede Geschädigten durch Vermittelung des Auswärtig folgt. Es schweben noch Verhandlungen mit de behörden, ob denen, welche besonders hart bet sind, eine über den direkten Schaden hinausgeh als Entschädigung gezahlt werden kann.

Parlamentarisches.

Die nationalliberale Reichstagsfrakti ihren Vorstand statt des ausgeschiedenen Minister Abg. Endemann.

Die Botschaft des amerikanischen Prä

In seiner Botschaft an den Kongreß empfie Roosevelt eine sehr scharfe Gesetzgebung g Anarchisten. Er schlägt dem Kongreß vor, anzunehmen, das fremde Anarchisten fernhält und im Inland strenge vorgeht. Die Menschheit sol binden, um die Anarchie wie die Seeräuberei zu brechen gegen das Völkerrecht zu machen. Zu d sollten Verträge geschlossen werden. Die Einwand bezeichnet die Botschaft als unbefriedigend und e formen. Was den Zolltarif betreffe, so würde meine Aenderung gegenwärtig unklug sein; gleic es wünschenswert, ein ergänzendes Gegenseitigkei zustellen ohne eine Schädigung der heimische Roosevelt befürwortet die Entwickelung der H und die Aufrechterhaltung der Goldwährung. sollte befugt sein, den Betrieb der Trusts zu Die Lage in Hawaii und Portorico sei befriedi mache Fortschritte; seine Unabhängigkeit werde ba werden, aber eine wesentliche Herabminderung des Tarifs sei geboten. Zur Unterdrückung des Au den Philippinen müßten fortgesetzt die strengste ergriffen werden.

Die Blockhäuser in Südafrika.

Der Militärkritiker der Londoner „Daily T eine genaue Beschreibung des Blockhaussystems un häuser in Südafrika. Diesem Berichte entnehm gendes:

„Der größte Teil der Blockhäuser ist kreisf legt und besteht aus zwei Lagen Wellblech. Zwi Wellblech ist eine aus Kies und Sand bestehende gestampft. Die Wand hat Schießscharten und wehrfeuer undurchdringbar. Sie mag vielleicht fü der Pom-Poms durchdringbar sein und dürfte sic Granatfeuer sofort zerstört werden. Die Blockh 1000 Meter oder eine Meile von einander entfer einem Blockhaus zu dem anderen sollen Drahthind die man so schnell wie möglich herzustellen bemü Linien der Blockhäuser sind in der Regel durch Leitungen mit einander verbunden. Jedes eiserr hat sieben, selten acht oder neun Mann Besatzu sind diese Leute Eingeborene und stehen nicht un eines weißen Mannes; sie sind nicht mit unseren Gewehr, sondern mit einer älteren Waffe ausger eine Blockhaus-Garnison aus Eingeborenen besteh sie auch nicht wie sonst 500 scharfe Patronen pr dern nur 50. Man muß aber nicht denken, daß Linie von Blockhäusern auf diese Weise ungenüg werde. Es stehen immer Gruppen von Block schwarzer Besatzung zwischen solchen mit weiße Stellenweise werden die Schwarzen lediglich zum Patrouillendienst zwischen den Blockhäusern verwendet. Jedes Haus ist in der Regel und sollte immer mit einem guten Graben umgeben sein und außerdem mit einer „Krenoline" von Draht, um den Feind zu verhindern, ein überraschendes Feuer durch die Schießscharten abzugeben." Der Berichterstatter hält den militärischen Wert des Blockhaus-Systems so lange für gering, als es den englischen Truppen nicht gelänge, sich die Geschwindigkeit der Buren anzueignen, da die Blockhauslinien zwar das Ueberschreiten der von ihnen abgesperrten Linien durch größere Truppenkörper verhinderten, aber nicht verhindern können, daß die Buren in kleinen Trupps durchschlüpften."

Absperrung der Kapkolonie.

Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist nach dem 1. Januar 1902 niemandem der Eintritt in die Kapkolonie oder in Natal wegen des dort erklärten Kriegsrechtes ohne besonderen Erlaubnisschein gestattet. Jeder, der um einen Erlaubnisschein nachsucht, muß durch Zeugnisse nachweisen, daß er mindestens 100 Pfund Sterling besitzt oder sich selbst erhalten kann, daß der Zweck seiner Reise kein englandfeindlicher ist, und daß er weder deportiert noch als Bedürftiger außer Landes geschickt worden ist. Unterthanen fremder Mächte können die Erlaubnisscheine unter den angegebenen Bedingungen von den betreffenden Botschaften und Gesandtschaften in London erhalten. Diese Erlaubnisscheine geben den Passagieren nur das Recht, in Südafrika zu landen, aber nicht Anspruch darauf, daß ihnen die Weiterreise in das Innere gestattet wird. —

Der Nachweis, daß man kaufmännische Zwecke in Süd-

teils die Vorträge vom letzten Sonntag vorgesehen, doch wird dasselbe noch durch mehrere neue Nummern bereichert werden.

*↕ **Im Theater** wurden gestern die zahlreichen Besucher durch die recht wohlgelungene Aufführung von „Preziosa" bestens unterhalten; auch die Leistungen der Düngel'schen Kapelle sprachen sehr an, so daß in jeder Weise recht Gutes geboten wurde.

** **Nachmittagskonzerte** der Düngel'schen Kapelle sollen jetzt allwöchentlich und zwar Mittwochs auf dem Schützenhofe stattfinden. Das erste derselben ist für heute angesetzt.

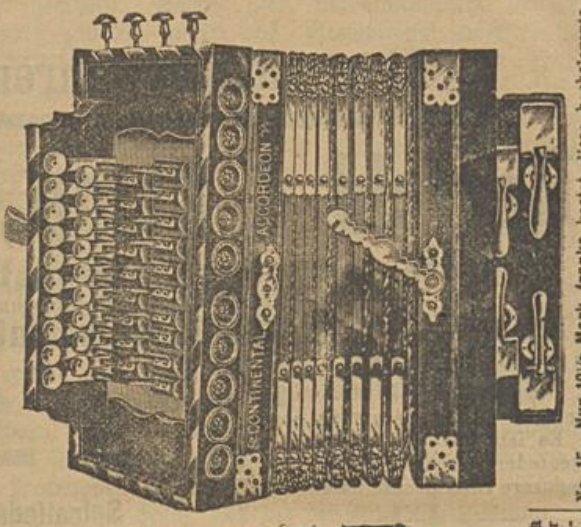
=z. **Fuhrwerk überfahren.** An der Bünderstraße, nahe bei Bauler's Saale, hatte sich gestern mittag ein Fuhr-



No. 241. 12 Mark franco kostet eine hocheleganteprima Concert-Ziehharmonika, 10 Tasten, ganz solide, offene Clavistatur, 4chörig, feinste Stimmen, 4 Register, Doppelbässe, schönes Gehäuse mit grossen Schallringen und eleganter Verzierung, 3-facher starker Balg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zuhaltern. Grösse 36 cm.

No. 241a. Dasselbe Instrument mit Stahlstimmen kostet nur 16 Mark franco.

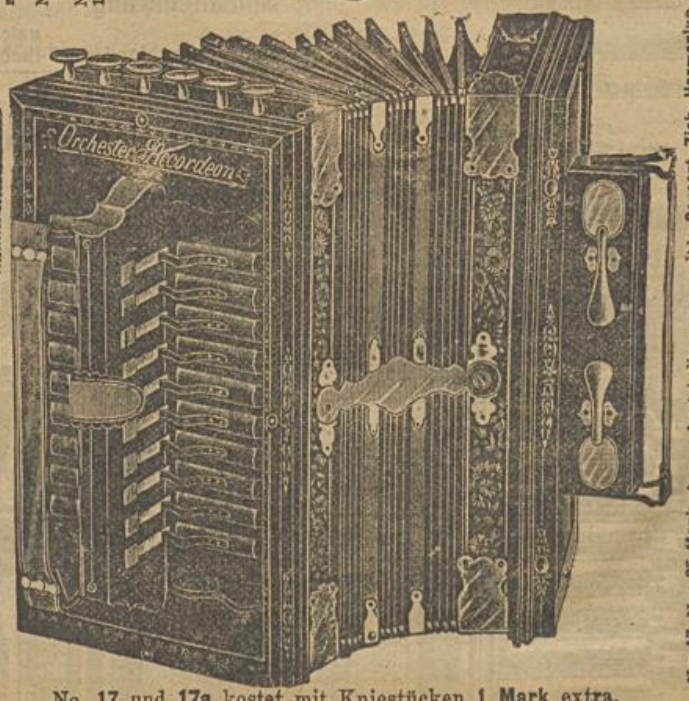
No. 242. Dasselbe Instrument, genau wie No. 241 aber mit 19 Perlmuttertasten und 4 Bässen kostet nur 13 Mark franko.



No. 15. Nur 19½ Mark franko kostet diese hocheleganteprima Concert-Zugharmonika mit 10 Tasten, ganz solider offener Clavistatur, in 4 chörig, 4 Register, mit allerbesten Stahlstimmen und allerfeinstem Nussbaum-Gehäuse mit schönsten Schallringen und Verzierungen, starkem u. soliden Prunkbalg in ganz herrlicher Ausführung. Grösse 36 cm.

No. 21. Genau dasselbe prachtvolle Instrument wie No. 15, aber 2 reihig, mit 19 Tasten, 4 Bässen, besten Stahlstimmen und herrlichem Perlmkbalg, kostet nur 21 Mark franko.

No. 22. 20 Mark franco kostet diese hochfeine Tremolo-Concert-Zugharmonika, mit 21 Tasten, 4 Bässen, 4 echten Registern, feinsten Stahlstimmen, starkem Calicobalg mit Eckenschonern, hochfeinem Gehäuse in Palisander imitirt, polirt, mit verbrochenen Ecken. Grösse 36 cm.
Ein grossartiges Instrument, welches viel gekauft und allgemein bewundert wird.



No. 17. Nur 25 Mark franco kostet diese ganz solide Concert-Zieh-Harmonika „Orchestrion" 10 Perlmuttertasten, doppelseitiger Griff, 6chörig, mit extra solider Clavistur und besten Stahlstimmen, 6 Registern, feinem Mahagonigehäuse mit gekehlten Leisten, ganz solider dreifacher Calicobalg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zuhaltern. Grösse ca. 38 cm.
Dieses Instrument ist namentlich für solche Spieler geeignet, die blos eine einreihige Zieh-Harmonika spielen können, dabei aber doch eine sehr laute und starke Ausführung mit Stahlstimmen sonst kaum zu haben, anderwärts kosten solche ohne Stahlstimmen 27½ Mark und mehr.

No. 17a Dasselbe Instrument wie No. 17 aber in garantirt 8chörig mit 8 echten Registern kostet blos 35 Mark franco.

No. 16. Genau dasselbe Instrument wie No. 22, aber m. 10 Tasten, 1 Regist., i. 4chörig, m. feinst. Stahlstimmen, kost. blos 18½ Mk. franco.

No. 17 und 17a kostet mit Kniestücken 1 Mark extra.

No. 23. 25 Mark franco kostet diese hochfeine und solide Concert-Zugharmonika mit 21 Perlmuttertasten, 4 Bässen, 6 echt. Registern, Verzierungsringen, hocheleg. Mahagonigehäse m. chinesisch. Keilausstattung, Doppelbälge, m. Eckenschonern u. allerfeinsten Ajaxstimmen. Grösse 36 cm.
Es ist dies ein ganz grossartiges Instrument.
Unser Hauptkatalog enthält sämtliche Musikinstrumente wie Violinen, Clarinetten, Flöten, Messing-Blas-Instrumente, Trommeln, Concertzithern, Spieldosen, Mund-Harmonikas etc.

No. 23a. Genau dasselbe prachtvolle Instrument wie No. 23 aber mit feinsten Stahlstimmen kostet 27½ Mark franco.

Aeol-Zither.



No. 240. Amerikanische Aeol-Harfen-Zither, vermittelst unterlegbaren Notenblättern sofort zu spielen, kostet incl. Ring, Schlüssel und Carton 11 Mark. Jedes Notenblatt 10 Pfg.

Porto und Verpackung für Zithern kostet 1 Mark.

das Liebeswerben einer nüchternen Prosa kalt abweisen, ich schließe dennoch mit den Worten:

„Ach, wüßtest du, wie's Fischlein ist
So wohlig auf dem Grund,
Du stiegst herunter wie du bist
Und würdest erst gesund." —

*Ψ **Neustädter Gemeinde.** Am nächsten Sonntag findet die Umwahl des Presbyteriums statt.

** **Der Stiftberger Jünglings- und Jungfrauenverein** bereitet für den 3. Adventssonntag seine diesjährige (9) Jahresfeier vor; es findet auch wieder ein liturgischer Gottesdienst statt.

*♂ **Ueber die Wichtigkeit der Arbeit an der heranwachsenden Jugend** findet am Donnerstag abend 8½ Uhr im Vereinshause ein Vortrag statt, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist. Näheres ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

*□ **Theaterabend auf der Bergluft.** Infolge der gestrigen Anregung wird der Gesangverein „Lyra" am nächsten Sonntag in Brockmanns Berggarten-Saale wiederum einen Theaterabend geben. In dem Programm sind größtenteils Hundertmarkscheine überbrachte, die sie in der Tasche der Hosen vorgefunden hatte.

* **Bochum,** 3. Dez. In eine Schafherde geraten. Gestern nachmittag fuhr der von Wattenscheid kommende Schnellzug auf dem Bahnübergange an der Kohlenstraße in Bärendorf infolge zu späten Schließens der Bahnschranke in eine Schafherde. Von derselben wurden 16 Schafe teilweise getötet und teilweise arg verstümmelt. Die verletzten Schafe mußten sofort abgeschlachtet werden.

* **Mülheim** a. Rh., 3. Dez. Fernsprechdraht-Diebstahl. Zwischen hier und Schlebusch wurden nachts 8000 Meter Bronzedraht von der Fernsprechleitung entwendet. Auf 200 Meter sind allein 20 Fernsprechdrähte zerstört worden.

* **Elberfeld,** 3. Dez. Der Militär-Befreiungsprozeß gegen die Angeklagten, die beim Reichsgericht mit ihrer Revision Erfolg gehabt haben, wird am 3. Februar künftigen Jahres beginnen.

Vermischtes.

Ueber die entsetzliche Tragödie in dem Dorfe Datten bei Forst i. L., den Mord aus religiösem Wahnsinn,

wird weiter berichtet: Der in Datten eingetroffene Kreisarzt hat bei der verstorbenen Frau Kaschke Totschlag festgestellt, der durch die der Unglücklichen zuteil gewordenen Mißhandlungen seitens ihrer Verwandten hervorgerufen wurde. Der Tod der armen, selbst vom Irrwahn befangenen Frau ist durch deren der fürchterlichen Szene vorangegangenes langes Fasten beschleunigt worden. Was aber das treibende Motiv dieses Verbrechens gewesen, das hat Paul Kaschke, der Sohn des Opfers, bei seiner Vernehmung durch den Kreisarzt enthüllt. Auf dessen Frage, warum man Frau K. totgeschlagen habe, berief sich der junge Mensch auf sein „Gebetblatt Nr. 31“, in dem es heißt: Gott ist Licht; darum hat Er mit

behaupteten Preisen ein etwas lebhafteres Geschäft. Am Hafermarkte war das Angebot klein, die Preise etwas gebessert, das Geschäft ruhig. Mais lag auf Amerika fest. Rüböl geschäftslos. Spiritus gewann 30 Pfg., 70er toco notiere 32,20 Mk. — Schluß für Roggen unverändert. Weizen eine Kleinigkeit schwächer.

Berlin, 2. Dez. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,50 Mk., Heu 6,10—8,90 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 2. Dezember 1901.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, insertere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör (an der Elverdisserstr.) per 1. April 1902 zu vermieten.
Nachzufragen unter 56m in der Exp. d. Ztg.

hnung
m 1. Januar 12m
tho-str. 8.

g
m 4 Räumen vermieten.
in der Exp.

hnung
um 1. Januar 54m
aße 352.

hnung
ebst Zubehör des Bahnn. J. zum Mk., zu ver-

in der Exp.

Zimmer
g zu vermiet.
ung von 6
höre zum 1.

5f d. Exp.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren
2. Kutscher.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Für unsere
Garnfärberei
suchen wir einen fleißigen tüchtigen 19m
Vorarbeiter
bei gutem Lohn und Wohnung.
Herforder Buntweberei.

Wir suchen auf sofort 2 tüchtige
junge Mädchen
für die Kurbelmaschine außer dem Hause. 66m
J. Elsbach u. Co.

Rote Kreuz-Lotterie,
16870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc. Ziehung vom 16. bis 20 Dezember. 5101
Hierzu empfehle Lose zum amtlichen Preise von **3 Mk. 30 Pf** Zusendung und Gewinnliste 31 Pfennig. 510
Robert Ottemann,
Braunschweig.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma: **Herfeld u. Comp, Neuenrade** bei. 67m

eihnachten und Neujahr.
r grosses Kartenlager zu bitten wir jetzt schon Be- aufzugeben. Bis zum 15. ezember Vorzugspreise
unsch-, Visitenkarten
llen Formaten und Preisen.
kerei der Herforder Zeitung:
ristian Quentin,
Herford.
cher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.

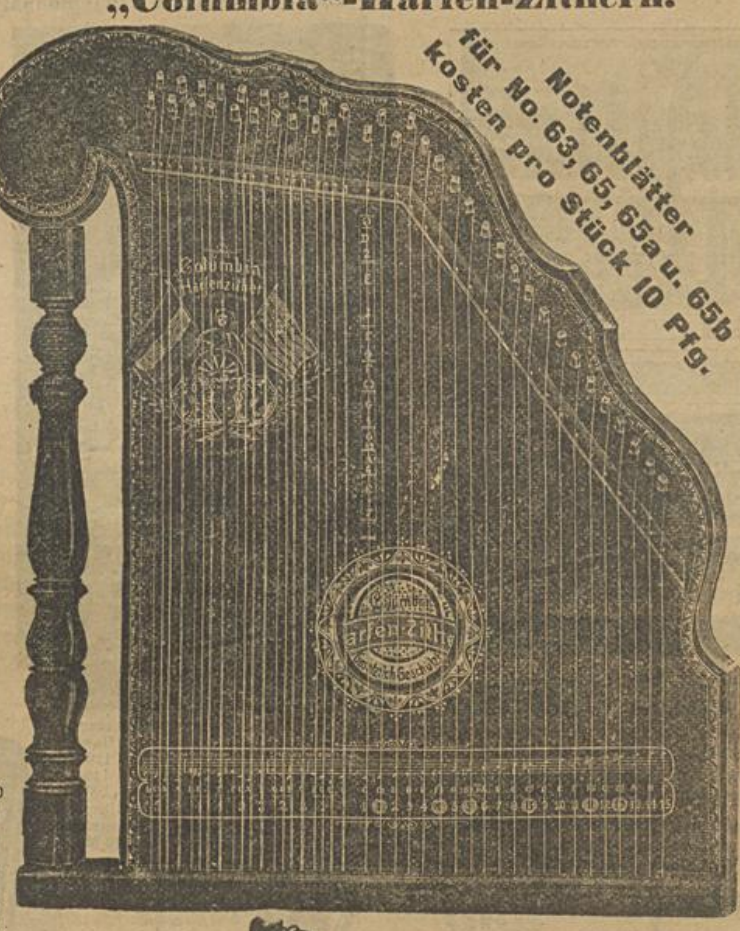
u eingetroffen: **Handarbeiten** in großer Auswahl.
Kaffee- und Serviertischecken. Komoden- und schdecken. Läufer in Tüll, Leinen, Kongreß-, und nastoffen nebst paßenden nern. Tablett- und Eisu. Nachttaschen und Wandr. Schrank- und Waschrnituren. Parade-Handfür Küche und Schlafzimmern v. Garnierte Damen- und inderhüte und Mützen
in empfehlende Erinnerung.
leinr. Studte,
ckerstrasse 11.

Strümpfe und Strickgarne.



„Columbia“-Harfen-Zithern.

Notenblätter für No. 63, 65, 65a u. 65b kosten pro Stück 10 Pfg.



No. 63. Nur **5½ Mark** kosten unsere herrlichen 50 cm langen **Columbia-Zithern** mit 21 Melodiesaiten und 5 Accorden zusammen also 41 Saiten. Diese Zithern haben einen prachtvollen Ton und können solche **sofort** von Jedermann, selbst von Kindern, nach der Schule und nach Notenblättern sofort gespielt werden. No. 63b. Mit 6 Accorden, 25 Melodiesaiten, also zusammen 19 Saiten, vollständig chromatisch blos 10½ Mark.

No. 65. „Columbia“-Harfen-Zither mit Säule und Harfenkopf, genau wie „Columbia“-Zither No. 63, nach Notenblättern zu spielen, ganz herrliches grosses Instrument mit 41 Saiten, 5 Accorden, Carton, Schule, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung. **Preis nur 10 Mark.**

No. 65 a. Dasselbe Instrument, aber etwas kleiner, **kostet nur 8 Mark.**

No. 65 b. Dieselbe Zither wie No. 65, ein ganz herrliches Instrument, welches anstatt der Säule mit 15 rein abgestimmten grossen Glocken versehen ist. **Preis nur 14 Mark.** Die Glocken dienen zum Stimmen der am meisten benutzten Saiten, da solche beim Anschlagen denselben Ton von sich geben als wie solchen die entsprechend bezeichneten Saiten der Zither haben müssen, wenn dieselben rein gestimmt sind. Diese Neuheit wird vielen sehr willkommen sein, da bisher nur wenige in der Lage waren, sich selbst die Zithern stimmen zu können.

. Zum Drehen, 9×19½×18 cm Netto-Gewicht g. Preis **8.50 Mk.** 30 Töne. Jedes Notenblatt 30 Pf. **8.** 30 Töne, selbstspielend, Gehäuse Palisander mit bunt. geschmackvollem Deckelbild. Grösse ×19½×19 cm. Netto Gewicht 2,500 kg. **18.—** Mk. Notenscheiben hierzu à 30 Pfg. 41 Töne, selbstspielend, **elegantes Nussgehäuse.** Grösse 15½×25½×22½ cm. Netto 3,200 kg. Preis der Instrumente **Mk. 31,50** Notenscheiben hierzu à 40 Pfg.

Drehorgeln.



Drehorgel, schwarz pol. mit Goldgravierung in hochfeiner Ausführung gross. Gewicht Netto 9 Kg., Brutto 16 Kg. mit 48 Stahlstimmen, **Preis 55 Mk.** k 10 Pfg. No. 92. Dasselbe Instrument, 64½×46½×33 cm. Netto 12 Kg., lstimmen **Preis 70 Mark.** Jedes Notenblatt 1.60 Mark. No. 90. Dasselbe cm. Netto 5½ Kg. Brutto 9 Kg., mit 24 Stahlstimmen. **Preis nur 26 Mk.** strument wie No. 90 Netto 6¾ Kg., Brutto 10 Kg., mit Tremolo-Forte- **Preis 33 Mark.** Jedes Notenblatt für No. 90 und 90a kostet 0.75 Pfg.

horgel, 16 Stahlstimmen, schwarzes Gehäuse, 34×26×19 ll-Notenblättern. **Preis nur 11 Mark.** No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2, mit 32 Stahlstimmen, 35×30×19 cm gross. **Preis 16½ Mk.** Jedes Intona-Notenblatt kostet 40 Pfg. No. 2. **Ariosa-Drehorgel**, 18 Stahlstimmen, schwarzes, polirtes Gehäuse, 37×33½×20 cm gross, mit Metallnotenblätter. **Preis nur 17½ Mark.** No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2 aber mit 36 Stahlstimmen, 38½×33½×25 cm. **Preis nur 24 Mark.** Jedes Notenblatt zur Ariosa kostet 70 Pfg.

Deutsche Reichspost.
Postkarte.

5 Pfennig Marke aufkleben

Herren **Herfeld & Comp.**

883

Neuenrade N. (Westfalen.)

nicht gezackten, daher besseren Notenblätter, die billigeren nur mit **Messing**stimmen versehenen anderweitig angebotenen Drehorgeln **ganz bedeutend.** Die Nachfrage nach diesen Drehorgeln ist aus diesen Grüden so **gross**, dass wir in diesem Jahre nur **eine beschränkte Anzahl davon liefern können. Man bestelle deshalb schleunigst. Jedes weitere Notenblatt kostet 30 Pfg.**

zum Teil schwerverwundeten Tieren abspielten, sind mit Worten nicht zu schildern; von der Schiffsbesatzung traute sich niemand heran; das Blut der zertretenen Tiere rann stromweise über die Planken. Ein Versuch, die „City of Lincoln“ durch den in Sicht gekommenen Dampfer „Cädina“ schleppen zu lassen, schlug fehl, da die Taue rissen. Endlich konnte die Maschinerie notdürftig in stand gesetzt werden, und mit drei Meilen Fahrt in der Stunde kamen wir langsam hierher. Wie schon kurz gemeldet, waren 200 Pferde tot und von den noch lebenden 500 wird wohl auch die Mehrzahl noch eingehen — ohne Wunden ist kein einziges geblieben.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Dez. Produktenbörse. Bei dem mangelnden Angebot an greifbarer Ware in Weizen zogen heute die Preise für Dezemberware im Laufe des Geschäftes um etwa 1¼ Mk. an. Auch hintere Sichten gewannen bis zu ¾ Mk. Von Roggen waren vordere Sichten auf stärkere Zufuhren schwach behauptet. Mairoggen auf Deckungen bis ¾ Mk. höher. Auch in Mehl entwickelte sich bei gut



den ersten Rang als Wasch- und Haushaltungsseife ein.
Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg.
Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

Sunlight Seife
erleichtert die Arbeit.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfrei Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Wie neu wird Leder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei
4805 **Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.**

englische Regierung eine Haltung eingenommen ha‿e, die den Verdacht der Mitwissenschaft oder zum mindesten der Furcht vor ihm erweckte. Auch Lord Salisbury erfreute sich bei dem alten Reichskanzler keiner übertriebenen Wertschätzung, jedenfalls stellte er ihn weit hinter Lobanow, den damaligen Minister des Auswärtigen in Rußland, zurück. Der einzelne Engländer sei anständig, achtbar und zuverlässig, der Vorwurf der Lüge der schwerste, den man ihm machen könne. Die englische Politik dagegen sei von allem das Gegenteil; ihre hervorstechende Eigenschaft sei die Heuchelei, sie wende alle Mittel an, die der einzelne Engländer verabscheut. In
Frankreich sei ja die Politik zu Zeiten auch nic
lerisch in ihren Mitteln gewesen, namentlich schwä
stämmen im Auslande gegenüber sei sie ebenso
brutal verfahren wie die englische, Gewaltthaten
listung seien ebenso vorgekommen wie im englis
Aber dies unglaubliche Maß von Heuchelei und
es der englischen Politik häufig eigen sei, sei d
ihr nachzuweisen. Die Kritik, welche der Fürst
berlain fällte, war mehr drastisch als schmeich

Die Auszahlung von 600000
für die durch den südafrikanischen Krieg ge
deutschen Reichsangehörigen ist seite
an die deutsche Regierung und von dieser wiede
Geschädigten durch Vermittelung des Auswärtig
folgt. Es schweben noch Verhandlungen mit de
behörden, ob denen, welche besonders hart betr
sind, eine über den direkten Schaden hinausgeh
als Entschädigung gezahlt werden kann.

Parlamentarisches.

Die nationalliberale Reichstagsfrakti
ihren Vorstand statt des ausgeschiedenen Minister
Abg. Endemann.

Die Botschaft des amerikanischen Prä

In seiner Botschaft an den Kongreß empfie
Roosevelt eine sehr scharfe Gesetzgebung g
Anarchisten. Er schlägt dem Kongreß vor,
anzunehmen, das fremde Anarchisten fernhält und
im Inland strenge vorgeht. Die Menschheit sol
binden, um die Anarchie wie die Seeräuberei zu
brechen gegen das Völkerrecht zu machen. Zu d
sollten Verträge geschlossen werden. Die Einwan
bezeichnet die Botschaft als unbefriedigend und
formen. Was den Zolltarif betreffe, so würde
meine Aenderung gegenwärtig unklug sein; glei
es wünschenswert, ein ergänzendes Gegenseitigke
zustellen ohne eine Schädigung der heimische
Roosevelt befürwortet die Entwickelung der H
und die Aufrechterhaltung der Goldwährung.
sollte befugt sein, den Betrieb der Trusts zu
Die Lage in Hawaii und Portorico sei befriedi
mache Fortschritte; seine Unabhängigkeit werde ba
werden, aber eine wesentliche Herabminderung des
Tarifs sei geboten. Zur Unterdrückung des Au
den Philippinen müßten fortgesetzt die strengste
ergriffen werden.

Die Blockhäuser in Südafrika.

Der Militärkritiker der Londoner „Daily
eine genaue Beschreibung des Blockhaussystems u
häuser in Südafrika. Diesem Berichte entnehm
gendes:

„Der größte Teil der Blockhäuser ist kreisf
legt und besteht aus zwei Lagen Wellblech. Zw
Wellblech ist eine aus Kies und Sand bestehende
gestampft. Die Wand hat Schießscharten und
wehrfeuer undurchdringbar. Sie mag vielleicht fü
der Pom-Poms durchdringbar sein und dürfte si
Granatfeuer sofort zerstört werden. Die Blockh
1000 Meter oder eine Meile von einander entfe
einem Blockhaus zu dem anderen sollen Drahthind
die man so schnell wie möglich herzustellen bemü
Linien der Blockhäuser sind in der Regel durch
Leitungen mit einander verbunden. Jedes eiser
hat sieben, selten acht oder neun Mann Besatzu
sind diese Leute Eingeborene und stehen nicht un
eines weißen Mannes; sie sind nicht mit unseren
Gewehr, sondern mit einer älteren Waffe ausge
eine Blockhaus-Garnison aus Eingeborenen beste
sie auch nicht wie sonst 500 scharfe Patronen p
dern nur 50. Man muß aber nicht denken, daß
Linie von Blockhäusern auf diese Weise ungenüg
werde. Es stehen immer Gruppen von Block
schwarzer Besatzung zwischen solchen mit weiße
Stellenweise werden die Schwarzen lediglich zum Patrouillendienst zwischen den Blockhäusern verwendet. Jedes Haus ist in der Regel und sollte immer mit einem guten Graben umgeben sein und außerdem mit einer „Krenoline“ von Draht, um den Feind zu verhindern, ein überraschendes Feuer durch die Schießscharten abzugeben.“ Der Berichterstatter hält den militärischen Wert des Blockhaus-Systems so lange für gering, als es den englischen Truppen nicht gelänge, sich die Geschwindigkeit der Buren anzueignen, da die Blockhauslinien zwar das Ueberschreiten der von ihnen abgesperrten Linien durch größere Truppenkörper verhinderten, aber nicht verhindern können, daß die Buren in kleinen Trupps durchschlüpften.“

Absperrung der Kapkolonie.

Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist nach dem 1. Januar 1902 niemandem der Eintritt in die Kapkolonie oder in Natal wegen des dort erklärten Kriegsrechtes ohne besonderen Erlaubnisschein gestattet. Jeder, der um einen Erlaubnisschein nachsucht, muß durch Zeugnisse nachweisen, daß er mindestens 100 Pfund Sterling besitzt oder sich selbst erhalten kann, daß der Zweck seiner Reise kein englandfeindlicher ist, und daß er weder deportiert noch als Bedürftiger außer Landes geschickt worden ist. Unterthanen fremder Mächte können die Erlaubnisscheine unter den angegebenen Bedingungen von den betreffenden Botschaften und Gesandtschaften in London erhalten. Diese Erlaubnisscheine geben den Passagieren nur das Recht, in Südafrika zu landen, aber nicht Anspruch darauf, daß ihnen die Weiterreise in das Innere gestattet wird. —

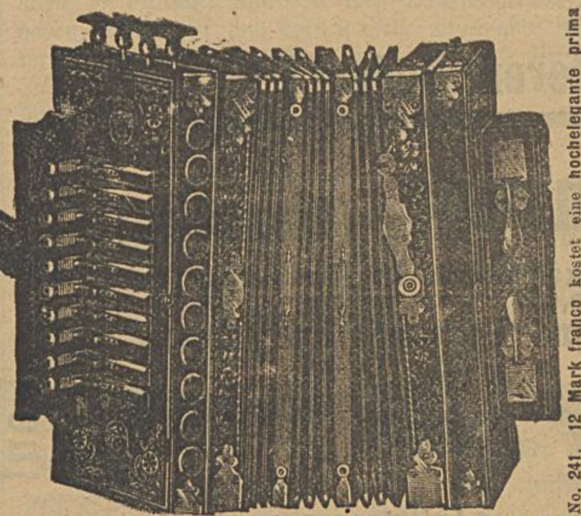
Der Nachweis, daß man kaufmännische Zwecke in Süd-

teils die Vorträge vom letzten Sonntag vorgesehen, doch wird dasselbe noch durch mehrere neue Nummern bereichert werden.

*♁ **Im Theater** wurden gestern die zahlreichen Besucher durch die recht wohlgelungene Aufführung von „Preziosa“ bestens unterhalten; auch die Leistungen der Düngel'schen Kapelle sprachen sehr an, so daß in jeder Weise recht Gutes geboten wurde.

** **Nachmittagskonzerte** der Düngel'schen Kapelle sollen jetzt allwöchentlich und zwar Mittwochs auf dem Schützenhofe stattfinden. Das erste derselben ist für heute angesetzt.

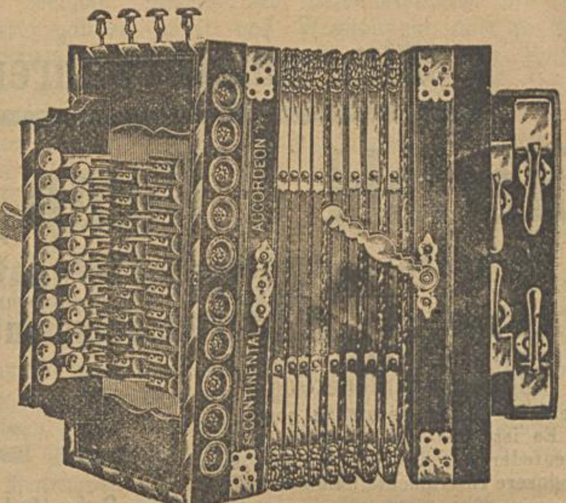
=z. **Fuhrwerk überfahren.** An der Bünderstraße,



No. 241. 12 Mark franco kostet eine hochelegante prima Concert-Ziehharmonika, 10 Tasten, ganz solide, offene Claviatur, 4chörig, feinste Stimmen, 4 Register, Doppelbässe, schönes Gehäuse mit grossen Schallringen und eleganter Verzierung, 3-facher starker Balg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zuhaltern. Grösse 36 cm.

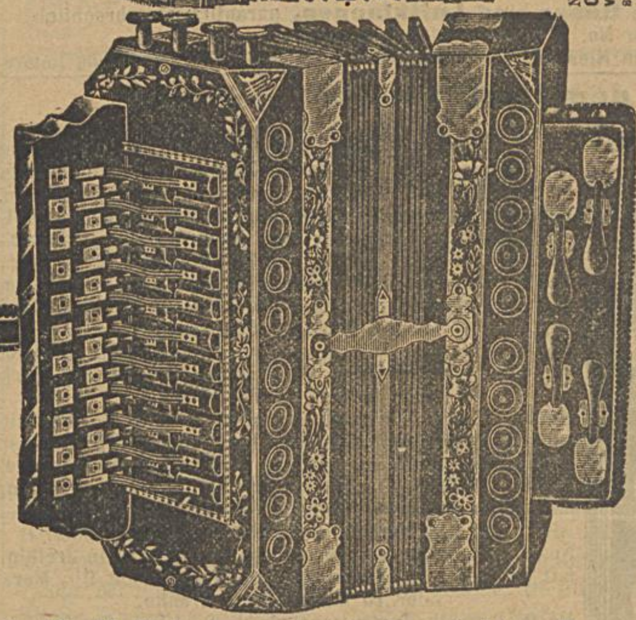
No. 241 a. Dasselbe Instrument mit Stahlstimmen kostet nur 16 Mark franco.

No. 242. Dasselbe Instrument, genau wie No. 241 aber mit 19 Perlmuttertasten und 4 Bässen kostet nur 13 Mark franko.



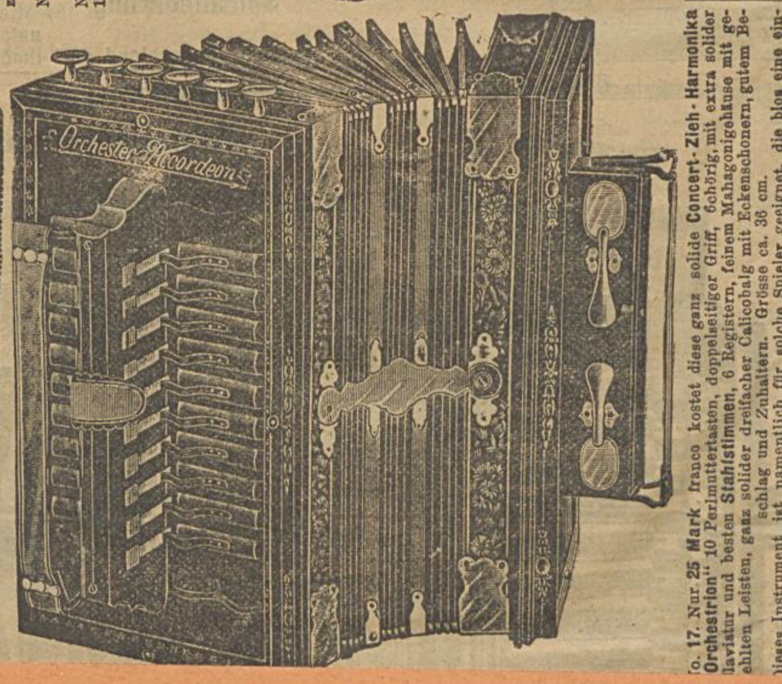
No. 15. Nur 19½ Mark franko kostet diese hochelegante prima Concert-Zugharmonika mit 10 Tasten, ganz solider offener Claviatur, in 4 chörig + Register, mit allerbesten Stahlstimmen und allerfeinstem Nussbaum-Gehäuse mit schönsten Schallringen und Verzierungen, starkem u. soliden Prunkbalg in ganz herrlicher Ausführung. Grösse 36 cm.

No. 21. Genau dasselbe prachtvolle Instrument wie No. 15, aber 2 reihig, mit 19 Tasten, 4 Bässen, besten Stahlstimmen und herrlichem Prunkbalg, kostet nur 21 Mark franko.



No. 22. 20 Mark franco kostet diese hochfeine Tremolo-Concert-Zugharmonika, mit 21 Tasten, 4 Bässen, 4 echten Registern, feinsten Stahlstimmen, starkem Calicobalg mit Eckenschonern, hochfeinem Gehäuse in Palisander imitirt, polirt, mit verbrochenen Ecken. Grösse 36 cm. **Ein grossartiges Instrument, welches viel gekauft und allgemein bewundert wird.**

No. 16. Genau dasselbe Instrument wie No. 22, aber m. 10 Tast
Regist., i. 4chörig, m. feinst. Stahlstimmen, kost. blos 18½ Mk. fran



No. 17. Nur 25 Mark franco kostet diese ganz solide Concert-Zieh-Harmonika „Orchestrion“ 10 Perlmuttertasten, doppelseitiger Griff, 6chörig, mit extra solider Claviatur und besten Stahlstimmen, 6 Registern, feinem Mahagonigehäuse mit gewählten Leisten, ganz solider dreifacher Calicobalg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zuhaltern. Grösse ca. 36 cm.

Dieses Instrument ist namentlich für solche Spieler geeignet, die blos eine einreihige Zieh-Harmonika spielen können, dabei aber doch eine sehr laute und starke Musik erzielen wollen. Es ist zu diesem Preise in dieser soliden und herrlichen Ausführung mit Stahlstimmen sonst kaum zu haben, anderwärts kosten solche ohne Stahlstimmen 27½ Mark und mehr.

No. 17a Dasselbe Instrument wie No. 17 aber in garantirt 8chörig mit 8 echten Registern kostet blos 35 Mark franco.

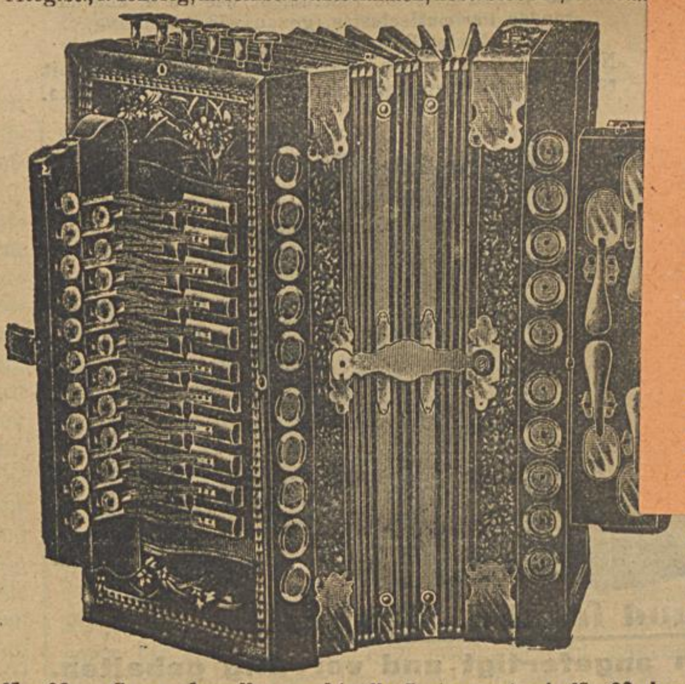
Nicht passendes ist zu durchstreichen. | Senden Sie mir — gratis und franko Ihren Hauptkatalog
Senden Sie mir per Nachnahme folgende Waren: ....

Bitte um genaue Angabe der Adresse und recht deutliche Schrift

Name: ....

Wohnort, Strasse und Hausnummer: ....

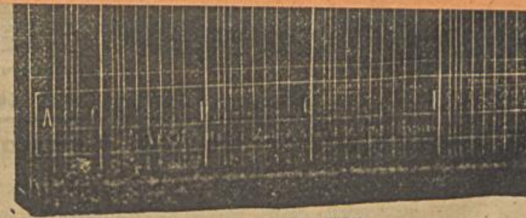
nächste Poststation: ....
wenn sich im Wohnorte des Bestellers keine Post befindet.



No. 23. 25 Ma
harmonika mit
zierungsringen
Doppelbälge, m
Es

Unser Hauptka
Clarinetten, Flö

No. 23a. Genau dasselbe prachtvolle Instrument wie No. 23 aber mit feinsten Stahlstimmen kostet 27½ Mark franco.



No. 240. Amerik
blättern sofort z

Porto un

das Liebeswerben einer nüchternen Prosa kalt abweisen, ich schließe dennoch mit den Worten:

„Ach, wüßtest du, wie's Fischlein ist
So wohlig auf dem Grund,
Du stiegst herunter wie du bist
Und würdest erst gesund.“ —

*ψ **Neustädter Gemeinde.** Am nächsten Sonntag findet die Umwahl des Presbyteriums statt.

** **Der Stiftberger Jünglings- und Jungfrauenverein** bereitet für den 3. Adventssonntag seine diesjährige (9) Jahresfeier vor; es findet auch wieder ein liturgischer Gottesdienst statt.

*♂ **Ueber die Wichtigkeit der Arbeit an der heranwachsenden Jugend** findet am Donnerstag abend 8½ Uhr im Vereinshause ein Vortrag statt, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist. Näheres ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

*☐ **Theaterabend auf der Bergluft.** Infolge der gestrigen Anregung wird der Gesangverein „Lyra“ am nächsten Sonntag in Brockmanns Berggarten-Saale wiederum einen Theaterabend geben. In dem Programm sind größten-

sieben Hundertmarkscheine überbrachte, die sie in der Tasche der Hosen vorgefunden hatte.

* **Bochum,** 3. Dez. In eine Schafherde geraten. Gestern nachmittag fuhr der von Wattenscheid kommende Schnellzug auf dem Bahnübergange an der Kohlenstraße in Bärendorf infolge zu späten Schließens der Bahnschranke in eine Schafherde. Von derselben wurden 16 Schafe teilweise getötet und teilweise arg verstümmelt. Die verletzten Schafe mußten sofort abgeschlachtet werden.

* **Mülheim** a. Rh., 3. Dez. Fernsprechdraht-Diebstahl. Zwischen hier und Schlebusch wurden nachts 8000 Meter Bronzedraht von der Fernsprechleitung entwendet. Auf 200 Meter sind allein 20 Fernsprechdrähte zerstört worden.

* **Elberfeld,** 3. Dez. Der Militär-Befreiungsprozeß gegen die Angeklagten, die beim Reichsgericht mit ihrer Revision Erfolg gehabt haben, wird am 3. Februar künftigen Jahres beginnen.

Vermischtes.

Ueber die entsetzliche Tragödie in dem Dorfe Datten bei Forst i. L., den Mord aus religiösem Wahnsinn,

wird weiter berichtet: Der in Datten eingetroffene Kreisarzt hat bei der verstorbenen Frau Kaschke Totschlag festgestellt, der durch die der Unglücklichen zuteil gewordenen Mißhandlungen seitens ihrer Verwandten hervorgerufen wurde. Der Tod der armen, selbst vom Irrwahn befangenen Frau ist durch deren der fürchterlichen Szene vorangegangenes langes Fasten beschleunigt worden. Was aber das treibende Motiv dieses Verbrechens gewesen, das hat Paul Kaschke, der Sohn des Opfers, bei seiner Vernehmung durch den Kreisarzt enthüllt. Auf dessen Frage, warum man Frau K. totgeschlagen habe, berief sich der junge Mensch auf sein „Gebetblatt Nr. 21“, in dem es heißt: „Gott ist Licht; darum hat Er mit

behaupteten Preisen ein etwas lebhafteres Geschäft. Am Hafermarkte war das Angebot klein, die Preise etwas gebessert, das Geschäft ruhig. Mais lag auf Amerika fest. Rüböl geschäftslos. Spiritus gewann 30 Pfg., 70er toco notiere 32,20 Mk. — Schluß für Roggen unverändert. Weizen eine Kleinigkeit schwächer.

Berlin, 2. Dez. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,50 Mk., Heu 6,10—8,90 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 2. Dezember 1901.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör (an der Elverdisserstr.) per 1. April 1902 zu vermieten.

Nachzufragen unter 56m in der Exp. d. Z's.

hnung

m 1. Januar 12m

thorstr. 8.

g

m 4 Räumen vermieten. in der Exp.

hnung

um 1. Januar 54m

aße 352.

hnung

ebst Zubehör e des Bahnh. n. J. zum Mk., zu ver-

in der Exp.

Zimmer

g zu vermiet. ung von 6 ehör zum 1.

5f d. Exp.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und-Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

2. Kutscher.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Für unsere

Garnfärberei

suchen wir einen fleißigen tüchtigen 19m

Vorarbeiter

bei gutem Lohn und Wohnung.

Herforder Buntweberei.

Wir suchen auf sofort 2 tüchtige

junge Mädchen

für die Kurbelmaschine außer dem Hause. 66m

J. Elsbach u. Co.

Rote Kreuz-Lotterie,

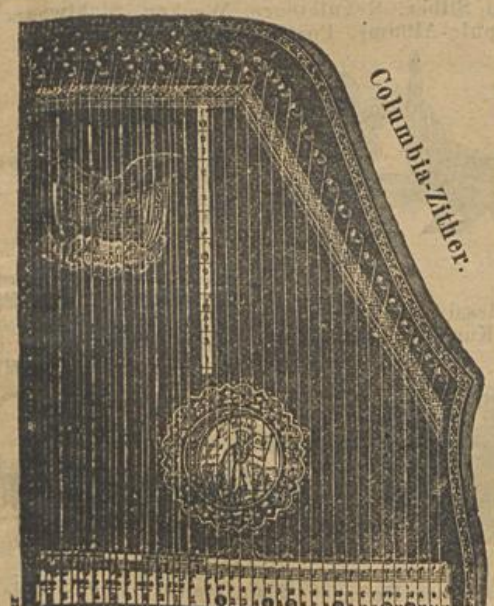
16870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc. Ziehung vom **16. bis 20 Dezember.** 5101

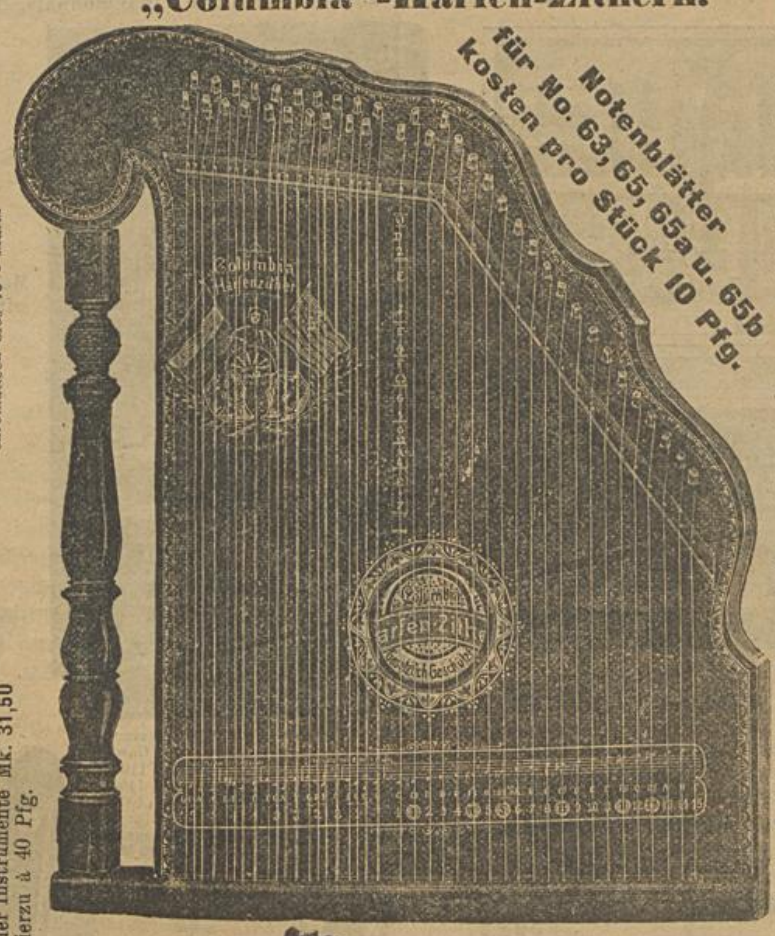
Hierzu empfehle Lose zum amtlichen Preise von **3 Mk. 30 Pf** Zusendung und Gewinnliste 31 Pfennig. 510

Robert Ottemann,
Braunschweig.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma: **Herfeld u. Comp, Neuenrade** bei. 67m

„Columbia“-Harfen-Zithern.





Notenblätter für No. 63, 65, 65a u. 65b kosten pro Stück 10 Pfg.

No. 65. „Columbia“-Harfen-Zither mit Säule und Harfenkopf, genau wie „Columbia“-Zither No. 63, nach Notenblättern zu spielen, ganz herrliches grosses Instrument mit 41 Saiten, 5 Accorden, Carton, Schule, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung. Preis nur 10 Mark.

No. 65 a. Dasselbe Instrument, aber etwas kleiner, kostet nur 8 Mark.

No. 65 b. Dieselbe Zither wie No. 65, ein ganz herrliches Instrument, welches anstatt der Säule mit 15 rein abgestimmten grossen Glocken versehen ist. Preis nur 14 Mark. Die Glocken dienen zum Stimmen der am meisten benutzten Saiten, da solche beim Anschlagen denselben Ton von sich geben als wie solchen die entsprechend bezeichneten Saiten der Zither haben müssen, wenn dieselben rein gestimmt sind. Diese Neuheit wird vielen sehr willkommen sein, da bisher nur wenige in der Lage waren, sich selbst die Zithern stimmen zu können.

No. 28. Zum Drehen, 9×19½×18 cm Netto-Gewicht 1,800 kg. Preis 8.50 Mk. 30 Töne. Jedes Notenblatt 30 Pf.

No. 28 S. 30 Töne, selbstspielend, Gehäuse Palisander imitirt, mit bunt. geschmackvollem Deckelbild. Grösse 12×19½×19 cm. Netto Gewicht 2,500 kg. Preis 18.— Mk. Notenscheiben hierzu à 30 Pfg.

No. 41. 41 Töne, selbstspielend, elegantes Nussbaum-Gehäuse. Grösse 15½×25½×22½ cm. Netto-Gewicht 3,200 kg. Preis der Instrumente Mk. 31,50 Notenscheiben hierzu à 40 Pfg.

No. 63. Nur 8½ Mark kosten unsere herrlichen 50 cm langen Columbia-Zithern mit 21 Melodiesaiten und 5 Accorden zusammen also 41 Saiten. Diese Zithern haben einen prachtvollen Ton und können solche sofort von Jedermann, selbst von Kindern, nach der Schule und nach Notenblättern sofort gespielt werden. No. 63b. Mit 6 Accorden, 25 Melodiesaiten, also zusammen 19 Saiten, vollständig chromatisch blos 10½ Mark.

Drehorgeln.



Man kaufe nie Drehorgeln **ohne** Stahlstimmen und achte darauf, was darüber in andern Preislisten und Annoncen angegeben ist.

Nur 10 Mark mit 6 Notenblättern



kosten unsere neuen **Diana-Drehorgeln** No. 59 mit 14 Stahlstimmen und solidem schwarz polirten Gehäuse 24×21×14 cm gross. Dieselben übertreffen durch ihren herrlichen und infolge der Stahlstimmen **ungemein starken Ton, sowie die gelochten,** nicht gezackten, daher besseren Notenblätter, die billigeren nur mit **Messing**stimmen versehenen anderweitig angebotenen Drehorgeln **ganz bedeutend.** Die Nachfrage nach diesen Drehorgeln ist aus diesen Grüden so gross, dass wir in diesem Jahre nur eine beschränkte Anzahl davon liefern können. Man bestelle deshalb schleunigst. Jedes weitere Notenblatt kostet **30 Pfg.**

Nr. 91. **Phönix,** Drehorgel, schwarz pol. mit Goldgravierung in hochfeiner Ausführung 58,5×44,5×33,5 cm gross. Gewicht Netto 9 Kg., Brutto 16 Kg. mit 48 Stahlstimmen, **Preis 55 Mk.** Metallnotenblatt 1 Mark 10 Pfg. No. 92. Dasselbe Instrument, 64½×46½×33 cm. Netto 12 Kg., Brutto 20 Kg., 72 Stahlstimmen **Preis 70 Mark.** Jedes Notenblatt 1.60 Mark. No. 90. Dasselbe Instrument, 47×35×25 cm. Netto 5½ Kg. Brutto 9 Kg., mit 24 Stahlstimmen. **Preis nur 26 Mk.** No. 90a. Dasselbe Instrument wie No. 90 Netto 6¼ Kg., Brutto 10 Kg., mit Tremolo-Forte-Piano-Vorrichtung. **Preis 33 Mark.** Jedes Notenblatt für No. 90 und 90a kostet 0.75 Pfg.

No. 2. **Intona-Drehorgel,** 16 Stahlstimmen, schwarzes Gehäuse, 34×26×19 cm gross, mit Metall-Notenblättern. **Preis nur 11 Mark.** No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2, mit 32 Stahlstimmen, 35×30×19 cm gross. **Preis 16½ Mk.** Jedes Intona-Notenblatt kostet 40 Pfg. No. 2. **Ariosa-Drehorgel,** 18 Stahlstimmen, schwarzes, polirtes Gehäuse, 37×33½×20 cm gross, mit Metallnotenblätter. **Preis nur 17½ Mark.** No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2 aber mit 36 Stahlstimmen, 38½×33½×25 cm. **Preis nur 24 Mark.** Jedes Notenblatt zur Ariosa kostet 70 Pfg.

eihnachten und Neujahr.

r grosses Kartenlager zu bitten wir jetzt schon Beaufzugeben. Bis zum 15. ezember Vorzugspreise

unsch-, Visitenkarten

llen Formaten und Preisen.

kerei der Herforder Zeitung:
ristian Quentin,
Herford.

cher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.

u eingetroffen: **Handarbeiten** in großer Auswahl. **Kaffee- und Serviertischecken. Komoden- und schdecken. Läufer in Tüll, Leinen, Kongreß-, und naftoffen nebst paßenden nern. Tablett- und Eis- u. Nachttaschen und Wand- r. Schrank- und Waschrnituren. Parade-Handür Küche und Schlafzimmern v. Garnierte Damen- und inderhüte und Mützen** in empfehlende Erinnerung.

leinr. Studte,
ckerstrasse 11.

Strümpfe und Strickgarne.

zum Teil schwerverwundeten Tieren abspielten, sind mit Worten nicht zu schildern; von der Schiffsbesatzung traute sich niemand heran; das Blut der zertretenen Tiere rann stromweise über die Planken. Ein Versuch, die „City of Lincoln“ durch den in Sicht gekommenen Dampfer „Cadina“ schleppen zu lassen, schlug fehl, da die Taue rissen. Endlich konnte die Maschinerie notdürftig in stand gesetzt werden, und mit drei Meilen Fahrt in der Stunde kamen wir langsam hierher. Wie schon kurz gemeldet, waren 200 Pferde tot und von den noch lebenden 500 wird wohl auch die Mehrzahl noch eingehen — ohne Wunden ist kein einziges geblieben.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Dez. Produktenbörse. Bei dem mangelnden Angebot an greifbarer Ware in Weizen zogen heute die Preise für Dezemberware im Laufe des Geschäftes um etwa 1¼ Mk. an. Auch hintere Sichten gewannen bis zu ¾ Mk. Von Roggen waren vordere Sichten auf stärkere Zufuhren schwach behauptet. Mairoggen auf Deckungen bis ¾ Mk. höher. Auch in Mehl entwickelte sich bei gut



den ersten Rang als Wasch- und Haushaltungsseife ein.

Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg.

Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

Sunlicht Seife

erleichtert die Arbeit.

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfrei Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.

9b

Wie neu wird Leder mit Bechtel's Saimiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei

480b Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

englische Regierung eine Haltung eingenommen ha[t]e, die den Verdacht der Mitwissenschaft oder zum mindesten der Furcht vor ihm erweckte. Auch Lord Salisbury erfreute sich bei dem alten Reichskanzler keiner übertriebenen Wertschätzung, jedenfalls stellte er ihn weit hinter Lobanow, den damaligen Minister des Auswärtigen in Rußland, zurück. Der einzelne Engländer sei anständig, achtbar und zuverlässig, der Vorwurf der Lüge der schwerste, den man ihm machen könne. Die englische Politik dagegen sei von allem das Gegenteil; ihre hervorstechende Eigenschaft sei die Heuchelei, sie wende alle Mittel an, die der einzelne Engländer verabscheut. In Frankreich sei ja die Politik zu Zeiten auch nic[h]t lerisch in ihren Mitteln gewesen, namentlich schwä[r]stämmen im Auslande gegenüber sei sie ebenso brutal verfahren wie die englische, Gewaltthaten listung seien ebenso vorgekommen wie im englis[c]h Aber dies unglaubliche Maß von Heuchelei und es der englischen Politik häufig eigen sei, sei d[a]ihr nachzuweisen. Die Kritik, welche der Fürst berlain fällte, war mehr drastisch als schmeich[e]lh

Die Auszahlung von 600000 [M]für die durch den südafrikanischen Krieg g[e]deutschen Reichsangehörigen ist seite[r]an die deutsche Regierung und von dieser wiede[r]Geschädigten durch Vermittelung des Auswärtig[en]folgt. Es schweben noch Verhandlungen mit de[n]behörden, ob denen, welche besonders hart betr[o]sind, eine über den direkten Schaden hinausgeh[t]als Entschädigung gezahlt werden kann.

Parlamentarisches.

Die nationalliberale Reichstagsfrakti[on]ihren Vorstand statt des ausgeschiedenen Ministe[r]Abg. Endemann.

Die Botschaft des amerikanischen Prä[si]

In seiner Botschaft an den Kongreß empfie[hlt]Roosevelt eine sehr scharfe Gesetzgebung g[egen]Anarchisten. Er schlägt dem Kongreß vor, anzunehmen, das fremde Anarchisten fernhält und im Inland strenge vorgeht. Die Menschheit sol[l]binden, um die Anarchie wie die Seeräuberei z[u]brechen gegen das Völkerrecht zu machen. Zu d[ie]sollten Verträge geschlossen werden. Die Einwand[erung]bezeichnet die Botschaft als unbefriedigend und [ist]formen. Was den Zolltarif betreffe, so würde [er]meine Aenderung gegenwärtig unklug sein; gleic[h]es wünschenswert, ein ergänzendes Gegenseitigkei[ts]zustellen ohne eine Schädigung der heimische[n]Roosevelt befürwortet die Entwickelung der H[an]und die Aufrechterhaltung der Goldwährung. [Er]sollte befugt sein, den Betrieb der Trusts zu [ü]Die Lage in Hawaii und Portorico sei befriedi[gt]mache Fortschritte; seine Unabhängigkeit werde b[e]werden, aber eine wesentliche Herabminderung de[s]Tarifs sei geboten. Zur Unterdrückung des Au[f]den Philippinen müßten fortgesetzt die strengste[n]ergriffen werden.

Die Blockhäuser in Südafrika.

Der Militärkritiker der Londoner „Daily [T]eine genaue Beschreibung des Blockhaussystems u[nd]häuser in Südafrika. Diesem Berichte entnehm[en]gendes:

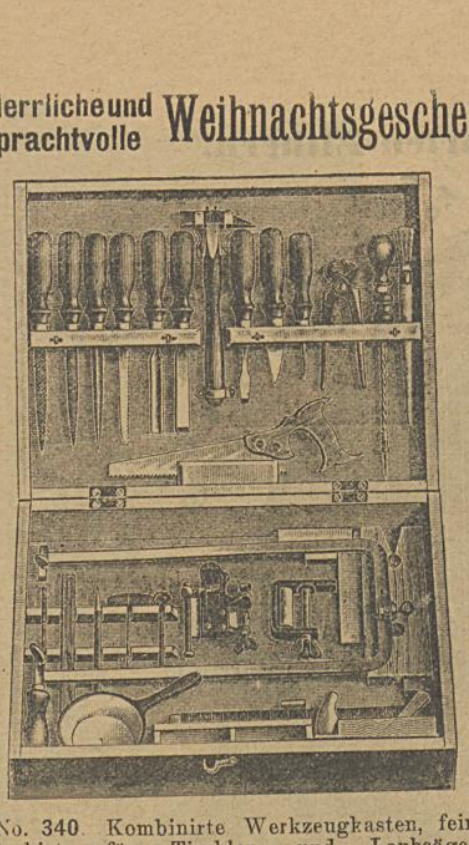
„Der größte Teil der Blockhäuser ist kreisf[ör]legt und besteht aus zwei Lagen Wellblech. Zw[is]Wellblech ist eine aus Kies und Sand bestehende[n]gestampft. Die Wand hat Schießscharten und [ist]wehrfeuer undurchdringbar. Sie mag vielleicht fü[r]der Pom-Poms durchdringbar sein und dürfte si[e]Granatfeuer sofort zerstört werden. Die Blockh[äu]1000 Meter oder eine Meile von einander entfer[nt]einem Blockhaus zu dem anderen sollen Drahthind[er]die man so schnell wie möglich herzustellen bemü[ht]Linien der Blockhäuser sind in der Regel durch [die]Leitungen mit einander verbunden. Jedes eisern[e]hat sieben, selten acht oder neun Mann Besatzu[ng]sind diese Leute Eingeborene und stehen nicht un[ter]eines weißen Mannes; sie sind nicht mit unseren[m]Gewehr, sondern mit einer älteren Waffe ausger[üs]eine Blockhaus-Garnison aus Eingeborenen beste[ht]sie auch nicht wie sonst 500 scharfe Patronen pr[o]dern nur 50. Man muß aber nicht denken, daß [die]Linie von Blockhäusern auf diese Weise ungenüg[end]werde. Es stehen immer Gruppen von Block[häu]schwarzer Besatzung zwischen solchen mit weiße[r]Stellenweise werden die Schwarzen lediglich zum Patrouillendienst zwischen den Blockhäusern verwendet. Jedes Haus ist in der Regel und sollte immer mit einem guten Graben umgeben sein und außerdem mit einer „Krenoline“ von Draht, um den Feind zu verhindern, ein überraschendes Feuer durch die Schießscharten abzugeben.“ Der Berichterstatter hält den militärischen Wert des Blockhaus-Systems so lange für gering, als es den englischen Truppen nicht gelänge, sich die Geschwindigkeit der Buren anzueignen, da die Blockhauslinien zwar das Ueberschreiten der von ihnen abgesperrten Linien durch größere Truppenkörper verhinderten, aber nicht verhindern können, daß die Buren in kleinen Trupps durchschlüpften.“

Absperrung der Kapkolonie.

Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist nach dem 1. Januar 1902 niemandem der Eintritt in die Kapkolonie oder in Natal wegen des dort erklärten Kriegsrechtes ohne besonderen Erlaubnisschein gestattet. Jeder, der um einen Erlaubnisschein nachsucht, muß durch Zeugnisse nachweisen, daß er mindestens 100 Pfund Sterling besitzt oder sich selbst erhalten kann, daß der Zweck seiner Reise kein englandfeindlicher ist, und daß er weder deportiert noch als Bedürftiger außer Landes geschickt worden ist. Unterthanen fremder Mächte können die Erlaubnisscheine unter den angegebenen Bedingungen von den betreffenden Botschaften und Gesandtschaften in London erhalten. Diese Erlaubnisscheine geben den Passagieren nur das Recht, in Südafrika zu landen, aber nicht Anspruch darauf, daß ihnen die Weiterreise in das Innere gestattet wird. —

Der Nachweis, daß man kaufmännische Zwecke in Süd[afrika]

Herrliche und prachtvolle **Weihnachtsgeschenke** für Jedermann enthält unser Katalog der Abtheilung II unseres Geschäfts über Uhren und Ketten für Herren und Damen in Gold und Silber, Regulateure, Wecker, Stahlwaaren, Lederwaaren wie Portemonnais, Photographie-Albums, Postkarten-Albums etc.



No. 340. Kombinirte Werkzeugkasten, fein lackirt, für Tischler- und Laubsägearbeiten mit 31 guten Stahlwerkzeugen, 42½ × 32 × 10 cm. Preis 15 Mark.
No. 340a Derselbe 31½ × 30½ × 9½ cm mit 25 Werkzeugen. Preis 9½ Mark.
Werkzeugkasten u. Kasten mit Laubsägewerkzeugen liefern wir schon von 2½ Mark an bis zu 20 Mark und höher



No. 550. Halbcalico-Band, 22 × 41 cm

		Gewicht:
für 200 Karten à Stück	3.— Mark,	1100 Gr.
„ 300 „ „ „	4.— „	1400 „
„ 450 „ „ „	5.— „	1900 „

Postkarten-Albums in besseren Ausführungen bis 15 Mark pro Stück, ebenso Photographie-Albums mit oder ohne Musik von 3—20 Mk.



Mo. 1060. Massiv silberne Brosche mit vergold. Kugel, Preis 2.— Mark.



No. 1057. Massiv silberne Brosche, Preis 1.50 Mk.
1057a, Dieselbe Brosche wie No. 1057 aber in Golddoublé. Preis 1½ Mk.



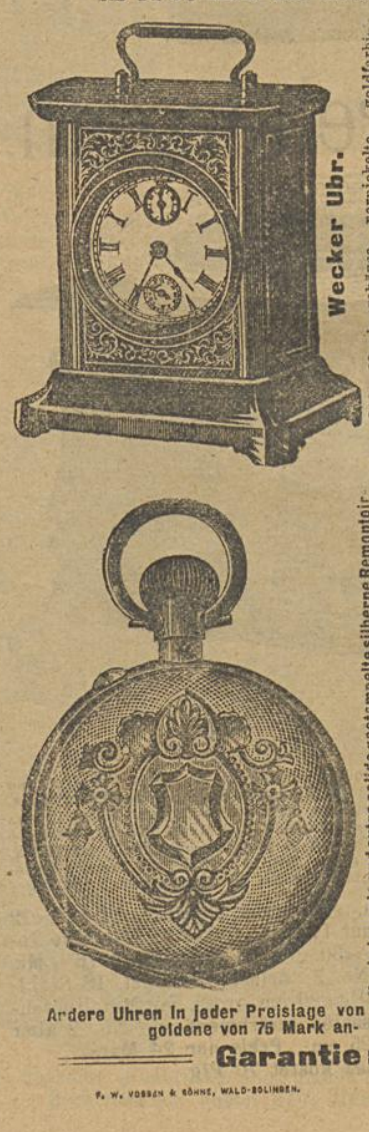
No. 935. Golddoublé, sehr feiner Herrenring mit echtem Carneol, schön gravirt, Preis 3.50 Mk.
No. 935a. Derselbe Ring in 8karätigem Gold. Preis 8 Mk.



No. 606. Golddoub. Damenring m. rotem Stein und 14 Perlen. Preis 3.50 Mk.
No. 906a. Derselbe Ring in 8karätig. Gold. Preis 8 Mk.



No. 465. Golddoublé Ohrringe, schöngravirt Preis 1 Mk.



Wecker Uhr.

No. 311. Messinggehäuse, vernickelte, goldfarbige Façade Glasseiten, 19 cm hoch, Preis 5.50 Mark.
No. 311a Derselbe wie No. 311, 1 Stück spielend. Preis 8.50 Mark. No. 311b. Derselbe wie 311, aber ohne Wecker 2 Stücke spielend. Preis 9.50 Mk.
Weckeruhren von 3 Mk. an u. höher in jeder Ausführung



No. 325. Silberne gestemp. Damenuhr, vorzügliches Werk mit 10 Rubis und Silber-Cuvette, m. Goldrand, 15 Mark.

Bessere 17½, 20 u. 25 Mk.
Goldene Damenuhren von 25 Mark an u. darüber.

Andere Uhren in jeder Preislage von 9—30 Mark, goldene von 75 Mark an.

Hochelegante und extra solide gestempelte silberne Remontoir-Cylinder-Uhr mit vergoldeten Zeigern, Goldrändern, vergoldetem Kapf u. Bügel, Silber-Cuvette, 10 rubis. Vorzüglich Werk mit reich verziertem Gehäuse. No. 309. Mit 10 rubis nur 17.50 M.
Preis nur 15.— Mark. No. 309a Dieselbe Uhr wie No. 309, aber mit bestem Anker-Werk und 15 rubis, 25.— Mark.
Sehr empfehlenswert.

No. 393. Goldoublé Uhr- oder Fächerkette mit Schieber und grossem echtem Opal. Preis 12.— Mark. 14karät. Gold auf Silber 18.50 Mark.
8karät. massiv Gold 42.— Mark. 14karät. massiv Gold 68.— Mark.
Lange Hals-Uhrkette liefern wir in grosser Auswahl und allen Preislagen.



No. 1425. Feinstes Rasirmesser, Heft schwarz m. hochf. Perlmutter-Einlage. ¾ hohl geschliffen. Preis 2.30 Mark.



No. 1. Prachtvoller Regulateur, ca. 100 bis 110 cm lang, Nussbaum polirt, 14 Tage Geh- und Schlagwerk, mit bestem massivem Werk. Preis 24 Mark. Verpackungskiste 1 Mark. Porto extra.
Unsere Regulateure sind fertig zum Aufhängen und übernehmen wir für jede Uhr, die wir liefern, volle Garantie.

Regulateure sind bei uns in jeder Preislage schon von 6 Mark an bis zu den feinsten und theuersten zu haben.

Garantie: Umtausch oder Geld zurück wenn unsere Waaren nicht gut ausfallen.

F. W. VOSSEN & SÖHNE, WALD-SOLINGEN.

No. 23a.

No. 16. G[ro]1 Regist.,

No. 2[3]molo-4 echt balg imiti[t]Ein g[anz]

das Liebeswerben einer nüchternen Prosa fast abweisen, ich schließe dennoch mit den Worten:

„Ach, wüßtest du, wie's Fischlein ist
So wohlig auf dem Grund,
Du stiegst herunter wie du bist
Und würdest erst gesund.“ —

*Ψ **Neustädter Gemeinde.** Am nächsten Sonntag findet die Umwahl des Presbyteriums statt.

** **Der Stiftberger Jünglings- und Jungfrauenverein** bereitet für den 3. Adventssonntag seine diesjährige (9) Jahresfeier vor; es findet auch wieder ein liturgischer Gottesdienst statt.

*♂ **Ueber die Wichtigkeit der Arbeit an der heranwachsenden Jugend** findet am Donnerstag abend 8½ Uhr im Vereinshause ein Vortrag statt, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist. Näheres ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

*□ **Theaterabend auf der Bergluft.** Infolge der gestrigen Anregung wird der Gesangverein „Lyra“ am nächsten Sonntag in Brockmanns Berggarten-Saale wiederum einen Theaterabend geben. In dem Programm sind größtenteils die Vorträge vom letzten Sonntag vorgesehen, doch wird dasselbe noch durch mehrere neue Nummern bereichert werden.

*♃ **Im Theater** wurden gestern die zahlreichen Besucher durch die recht wohlgelungene Aufführung von „Preziosa“ bestens unterhalten; auch die Leistungen der Düngel'schen Kapelle sprachen sehr an, so daß in jeder Weise recht Gutes geboten wurde.

** **Nachmittagskonzerte** der Düngel'schen Kapelle sollen jetzt allwöchentlich und zwar Mittwochs auf dem Schützenhofe stattfinden. Das erste derselben ist für heute angesetzt.

=z. **Fuhrwerk überfahren.** An der Bünderstraße, nahe bei Barlag Saam, hatte sich gestern mittag ein Fuhr-

---

Vermischtes.

Ueber die entsetzliche Tragödie in dem Dorfe Datten bei Forst i. L., den Mord aus religiösem Wahnsinn,

---

wird w
hat bei
der dur
lungen
Tod d
durch d
Fasten
dieses
des Op
hüllt.
habe, b
21“, in
n Si
tet er
ch ih
utver
) und
n Te
ne E
ott ho
ir sin
pähnt
llenb
n Fr
rung
Ma
ken-V
ten n
A
ttet.
nusch
mens
ndon
ffnen
ls sie
men
Mä
ten z
ndon
Auf
isend
epaar
e ruf
lt der
zu re
leser
herwe
D
l in
eine
wöhn
100
lärte
rheir
folge
n fre
echtig
htig!
nug
llen.
D
400
tieng
M.
rtiert
C
mmer
nd
htsfu
ei G
itten.
3
mbu
men
ränke
ftet.
17
erlin
ollin,
len b
C
elbon
Linc
ehrt.
ge h
ande
plö
in
llen
3 7
ika.
Te
nicht z
heran;
die Pl
in Sich
schlug
notdürf
in der
gemeld
500 w
Wunde
mangel
heute
um etw
zu ¾
stärkere
bis ¾

wird weiter berichtet: Der in Datten eingetroffene Kreisarzt hat bei der verstorbenen Frau Kaschke Totschlag festgestellt, der durch die der Unglücklichen zuteil gewordenen Mißhandlungen seitens ihrer Verwandten hervorgerufen wurde. Der Tod der armen, selbst vom Irrwahn befangenen Frau ist durch deren der fürchterlichen Szene vorangegangenes langes Fasten beschleunigt worden. Was aber das treibende Motiv dieses Verbrechens gewesen, das hat Paul Kaschke, der Sohn des Opfers, bei seiner Vernehmung durch den Kreisarzt enthüllt. Auf dessen Frage, warum man Frau K. totgeschlagen habe, berief sich der junge Mensch auf sein „Gebetblatt Nr. 21“, in dem es heißt: „Gott ist Licht; darum hat Er mit [illegible]m Sünder keine Gemeinschaft. Gott ist die Liebe; darum [illegible]tet er den Sündern Versöhnung an und streckt verlangend [illegible]ch ihm die Arme aus. Gott ist Licht: Darum ist „ohne [illegible]utvergießen keine Vergebung der Sünden“ (Hebräer 9, V. [illegible]) und fügte hinzu: „Die Mutter war vom Teufel besessen; [illegible]n Teufel auszutreiben, mußte Blut fließen. Ohne Blut [illegible]ne Entsühnung! Ohne Entsühnung kein himmlisches Leben. [illegible]ott hat uns gerufen. Jetzt ist der Teufel von uns gegangen. [illegible]ir sind entsühnt und ziehen jetzt in den Himmel.“ Das [illegible]nähnte Gebetblatt Nr. 31 ist, wie noch erwähnt sei, in [illegible]llenberg verlegt und in Frankfurt a. M. gedruckt worden. [illegible]n Freitag hat auf Veranlassung des Kreisarztes die Ueber[illegible]rung des Kaschke Vater, beider Söhne, der Tochter und [illegible] Magd, einer Schwester der toten Frau Kaschke, in die [illegible]en-Anstalt Soran, N.-L., stattgefunden. Sämtliche Per[illegible]nen waren gefesselt; sie wurden von sechs Mann eskortiert.

Aus den Händen von Mädchenhändlern ge[illegible]ttet. Zwei junge Mädchen, Anisia Peslow und Wera Ka[illegible]nuschka machten in Odessa die Bekanntschaft eines Mannes [illegible]mens Sacharin, der ihnen von seiner Uebersiedlung nach [illegible]ndon erzählte, wo er ein elegantes Modewarengeschäft zu [illegible]ffnen beabsichtige, er bot ihnen eine große monatliche Gage, [illegible]ls sie mit ihm reisen und in seinem Geschäft als Verkäufe[illegible]men eintreten wollten. Der Mann war verheiratet, so daß [illegible] Mädchen absolut kein Mißtrauen gegen ihn hegten. Beide [illegible]ten zu, und bald darauf reisten die drei gemeinsam nach [illegible]ndon. Auf dem dortigen Zollamt erregten die Mädchen [illegible] Aufmerksamkeit der Geheimpolizisten, man beobachtete die [illegible]isenden, und bald wurde die Entdeckung gemacht, daß das [illegible]epaar Sacharin einen schwungvollen Mädchenhandel betrieb. [illegible]ie russische Botschaft in London wurde sofort vom Aufent[illegible]lt der Entführten in Kenntnis gesetzt, und ihr gelang es auch, [illegible] zu retten, bevor sie nach Buenos Aires eingeschifft wurden. [illegible]eser Tage sind sie nach Odessa zurückgekehrt, und zwar glück[illegible]herweise noch heil an Leib und Seele.

Die eherechtliche Bedeutung des Schnurrbarts [illegible]l in Marienburg (Westpreußen) gerichtlich entschieden werden. [illegible]n einem Wirtshause hatte sich ein Herr, der sich eines un[illegible]wöhnlich stattlichen Schnurrbartes erfreute, verpflichtet, diesen [illegible]r 100 Mk. zu opfern. Die Gattin jedoch duldete das nicht, [illegible]klärte vielmehr, „daß mein Mann und ich bei unserer [illegible]rheiratung die Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen haben. [illegible]folgedessen ist sein Schnurrbart mein Schnurrbart; er hatte [illegible]n freies Verfügungsrecht darüber, und Ihre mit nur einem [illegible]rechtigten Teile eingegangene Wette ist daher null und [illegible]chtig!“ Die Mitglieder der Tafelrunde sollen nun grausam [illegible]nug sein, gegen den Schnurrbartbesitzer klagbar vorgehen zu [illegible]ollen.

Der wegen Fälschungen in Höhe von etwa [illegible]4 000 Mark verfolgte Direktor der Holzbearbeitungs[illegible]tiengesellschaft in Regensburg, Alexander, ist in Frankfurt [illegible]M. verhaftet worden und wird nach Regensburg trans[illegible]portiert.

Explosion während des U[illegible]nterrichts. In dem [illegible]mmer der Unterprima des Gymnasiums in Mannheim ent[illegible]nd während einer von Professor Zettler gegebenen Unter[illegible]chtsstunde eine Explosion, durch welche der Professor und [illegible]ei Gymnasiasten durch Glassplitter erhebliche Verletzungen [illegible]tten. Ersterer sank blutüberströmt und bewußtlos zur Erde.

In Schwermut. Ein 30jähriger Schuhmacher aus [illegible]mburg versuchte in einem Schwermutsanfall seine drei [illegible]nen Kinder und sich selbst bei Kaltenhofen in der Elbe zu [illegible]ränken, wurde aber rechtzeitig daran verhindert und ver[illegible]stet.

170 000 Mk. unterschlagen. In Schöneberg bei [illegible]erlin wurde der Direktor der Spar- und Diskontobank, C. [illegible]ollin, verhaftet. Die von ihm begangenen Veruntreuungen [illegible]llen bisherigen Feststellungen nach 170 000 Mk. betragen.

Ein englischer Pferdedampfer verunglückt. In [illegible]elbourne ist der nach Südafrika bestimmte Dampfer „City [illegible] Lincoln“ mit gebrochener Schraubenwelle wieder zurück[illegible]ehrt. Das Schiff sah trostlos aus und hat entsetzliche [illegible]ge hinter sich. Der Kapitän berichtet: Am 12. Oktober [illegible]anden wir uns etwa 100 Meilen südlich von Kap Borda; [illegible] plötzlich ausbrechender Sturm brach die Schraubenwelle, [illegible]o infolgedessen wurde der Dampfer von den haushohen [illegible]llen hilflos hin- und hergeschleudert. Die Ladung bestand [illegible]s 700 Pferden für die englischen Truppen in Süd[illegible]ika. Die Szenen, welche sich unter den wild gewordenen, [illegible]zum Teil schwerverwundeten Tieren abspielten, sind mit Worten nicht zu schildern; von der Schiffsbesatzung traute sich niemand heran; das Blut der zertretenen Tiere rann stromweise über die Planken. Ein Versuch, die „City of Lincoln“ durch den in Sicht gekommenen Dampfer „Cadma“ schleppen zu lassen, schlug fehl, da die Taue rissen. Endlich konnte die Maschinerie notdürftig in stand gesetzt werden, und mit drei Meilen Fahrt in der Stunde kamen wir langsam hierher. Wie schon kurz gemeldet, waren 200 Pferde tot und von den noch lebenden 500 wird wohl auch die Mehrzahl noch eingehen — ohne Wunden ist kein einziges geblieben.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Dez. Produktenbörse. Bei dem mangelnden Angebot an greifbarer Ware in Weizen zogen heute die Preise für Dezemberware im Laufe des Geschäftes um etwa 1¼ Mk. an. Auch hintere Sichten gewannen bis zu ¾ Mk. Von Roggen waren vordere Sichten auf stärkere Zufuhren schwach behauptet. Mairoggen auf Deckungen bis ¾ Mk. höher. Auch in Mehl entwickelte sich bei gut behaupteten Preisen ein etwas lebhafteres Geschäft. Am Hafermarkte war das Angebot klein, die Preise etwas gebessert, das Geschäft ruhig. Mais lag auf Amerika fest. Rüböl geschäftslos. Spiritus gewann 30 Pfg., 70er toco notiere 32,20 Mk. — Schluß für Roggen unverändert. Weizen eine Kleinigkeit schwächer.

Berlin, 2. Dez. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,50 Mk., Heu 6,10—8,90 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 3. Dezember 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	89,60	Pfandbriefe 1900	99,—
3½% „ „	100,79	Deutsche Bank-Akt.	201,50
3% Deutsche Reichsanleihe	89,60	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,70	Disc. Commandit-Akt.	179,60
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	170,50
3½% „ „	98,—	Hibernia Bergw.-Aktien	165,90
4% „ „	102,80	Harpener dto.	163,50
4% Bielef. Stadtanleihe	102,40	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	286,75
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,50	Phönix Bergw.-Aktien	127,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: schwach.	

Briefkasten der Redaktion.

R. R. Betreffs Haltung von Ziehhunden müssen Sie unter Vorführung des Gespannes beim Amte vorstellig werden, da die Benutzung eines Hundes als Zugtier von der polizeilichen Genehmigung abhängig ist.

H. Leuten, die in einem Restaurant für längere Zeit wohnen, ist mit Beginn der Polizeistunde der Aufenthalt in den Restaurationsräumen nicht gestattet; eine Ausnahme machen nur solche Gäste, welche für eine Nacht in dem Restaurant logieren wollen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Martha Selhausen mit Chemiker Hans Ende in Oeynhausen. Olga Löwenbach mit David Weinberg in Paderborn-Lemgo.

Gestorben: Johanne Uflerbäumer, geb. Stüwe, 70 Jahre, in Hunnebrock. Minna Thoke, geb. Krüger, 43 Jahre, in Lemgo. Johanne Schindelhauer, geb. Gehring, 49 Jahre, in Bielefeld.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Errichtung einer militär-technischen Hochschule.

Berlin, 4. Dez. Angesichts der fortschreitenden Technik, die die moderne Kriegsführung sich nutzbar machen muß, hält die Militärverwaltung die Errichtung einer besonderen militär-technischen Hochschule in Charlottenburg für dringend notwendig. Sie soll von 200 Offizieren besucht werden und der Kursus drei Jahre dauern.

Große Unsicherheit in Kiel.

Kiel, 4. Dez. Infolge der fortgesetzten Massenattentate auf Frauen und Mädchen wurde die Polizeimannschaft verstärkt.

Dampferzusammenstoß.

Alexandria, 4. Dez. Der österreichische Lloyddampfer „Cleopatra“ ist mit dem Messageriedampfer „Congo“ in der Nähe des Quais zusammengestoßen. Ersterer sank sofort.

Zum Burenkrieg.

Pretoria, 4 Dez. Ein englischer Soldat, der aus der Gefangenschaft bei den Buren zurückkehrte, berichtete, daß eine große Anzahl von Burengefangenen fortwährend entkomme und sich ihren Landsleuten als Kämpfer wieder anschließe.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 4. Dezember.

Höchste Temperatur des Vortages: 6,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 0,7°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 0,7°.
„ „ 11 „ „ : 1,1°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 762,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 1,2 mm
Wind: Schwacher NO. Himmel: Bewölkt.

Voraussichtliches Wetter.

5. Dezbr.: Bei schwachen nordöstlichen Winden vorherrschend kühl und trübe.



Gestützt durch das gesunde Urteil des Publikums nimmt Sunlight Seife den ersten Rang als Wasch- und Haushaltungsseife ein.

Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg. Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

Sunlight Seife

erleichtert die Arbeit.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör (an der Elverdisserstr.) per 1. April 1902 zu vermieten.
Nachzufragen unter 56m in der Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 2 Räumen zum 1. Januar zu vermieten. 12m
Steinthorstr. 8.

Wohnung
auf der Radewig von 4 Räumen ist per 1. April zu vermieten.
Näheres unt. 8m in der Exp.

Schöne Wohnung
von 3—4 Räumen zum 1. Januar zu vermieten. 54m
Göbenstraße 352.

Eine Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör in der Stadt, Nähe des Bahnhofs, zum 1. April n. J. zum Preise von 220 Mk., zu vermieten.
Näheres unt. 47m in der Exp.

2 freundliche Zimmer
und 1 Kammer billig zu vermiet. Daselbst 1 Wohnung von 6 Räumen mit Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Wo sagt unter 535[illegible] d. Exp.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren
2. Kutscher.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Für unsere
Garnfärberei
suchen wir einen fleißigen tüchtigen 19m
Vorarbeiter
bei gutem Lohn und Wohnung.
Herforder Buntweberei.

Wir suchen auf sofort 2 tüchtige
junge Mädchen
für die Kurbelmaschine außer dem Hause. 66m
J. Elsbach u. Co.

Rote Kreuz-Lotterie,
16 870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc. Ziehung vom 16. bis 20 Dezember. 5101
Hierzu empfehle Lose zum amtlichen Preise von 3 Mk. 30 Pf
Zusendung und Gewinnliste 31 Pfennig. 510
Robert Ottemann,
Braunschweig.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma: Herfeld u. Comp, Neuenrade bei. 67m

Zu Weihnachten und Neujahr.

Um unser grosses Kartenlager zu räumen, bitten wir jetzt schon Bestellungen aufzugeben. Bis zum 15. Dezember Vorzugspreise

Glückwunsch-, Visitenkarten

etc. in allen Formaten und Preisen.

Buchdruckerei der Herforder Zeitung:
Christian Quentin,
Herford.

Musterbücher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.

Unterzeuge aller Art.

Als neu eingetroffen: Handarbeiten in großer Auswahl.
Tisch-, Kaffee- und Serviertischdecken. Komoden- und Nachttischdecken. Läufer in Tüll, Leinen, Kongreß-, und Panamastoffen nebst paßenden Schonern. Tablett- und Eisdeckchen. Nachttaschen und Wandschoner. Schrank- und Waschtischgarnituren. Parade-Handtücher für Küche und Schlafzimmern u. s. w. Garnierte Damen- und Kinderhüte und Mützen
bringe in empfehlende Erinnerung.

Heinr. Studte,
Höckerstrasse 11.

Strümpfe und Strickgarne.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfrei Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Wie neu wird Leder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei
480b Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.

[illegible]ber Uhren und [illegible] Stahlwaaren [illegible]s etc.



Massiv silberne [illegible] Preis 1.50 Mk. [illegible]ieselben Broschen waren gefesselt; sie wurden von sechs Mann eskortiert. [illegible]1057 aber ist [illegible]lé. Preis 1½ Mk.



No. 465. Golddouble Ohrringe, schöngravirt Preis 1 Mk.



[illegible]jeder Preis[illegible]bis zu den [illegible]u haben.

Grosser Ausverkauf

wegen

Umbau der Geschäftsräume.

Die von meinen enormen Verkäufen der letzten Woche in noch sehr hübscher Auswahl am Lager befindlichen Restbestände 4881

Seidenstoffe und Sammete

sollen behufs vollständiger Räumung

zu unerreicht billigen Preisen

ausverkauft werden.

Reste für Blusen — Sehr geeignete **Weihnachts-geschenke.** — **Reste für Kleider.**

Von heute ab lege ich zum Verkauf aus:

3000 Meter Kleidertoffe

vorwiegend **reine Wolle**

zu noch nie dagewesenen Preisen,

Neuheiten dieser Saison.

Serie I **78 Pfg.** — **Serie II** **115 Pfg.**

Gustav Edelstein Nachf.

Herford's grösstes u. leistungsfähigstes Geschäftshaus

für sämtliche

Manufaktur- u. Modewaren,

Damen- und Herren-Konfektion.

Gardinen. — Bettfedern.

Anthracit-, Nuß-, und Eiformbriketskohlen

der Zeche Alte Haase, Sprakhövel, sind stets ab Lager zu haben in Herford nur bei

Heinr. Wilke, Diebrockerstr.

Zahn-Atelier.

Künstlicher **Zahnersatz** ohne Entfernung von Wurzel

Stiftzähne, Brücken- u. Kronenarbeit.

Plombieren, Zahnoperationen.

Gust. Mäder,

Herford, Am Gange 4,

frühere Wohnung des Herrn Dr. Nolting. 51m

Wer Stelle sucht verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim.

Die Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen hocherfreut an 59m

Lehrer Goldbeck u. Frau.

Gewürz-Spekulatius!

empfiehlt in bekannter Güte, in stets frischer Ware die Bäckerei von 7m

Julius Richter.

Todesanzeige.

Am Montag, 2. Dezb., abends 7 Uhr entschlief sanft nach langem mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Louise Zurheide

im Alter von 37 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an, die trauernden Hinterbliebenen. 60m

Die Beerdigung findet am Freitag den 6. Dezember, mittags 1 Uhr vom Trauerhause Neustädter Feldmark Nr. 248 aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres sorgenden Vaters sprechen wir unsern 52m

tiefgefühlten Dank aus.

Obernbeck, den 3. Dezember 1901.

Frau Ww. Heidenreich und Kinder.

---

150 Kinderkleidchen

Musterſachen in einfachster und feinster Ausführung gebe **zur Hälfte** des wirklichen Wertes ab.

H. Ottensmann,

Göbenstraße,

Manufaktur-, Weiß-, und Wollwaren.

Anfertigung sämtlicher Wäscheartikel in eigener Nähstube. 45m

---

C. F. Wilh. Ernst,

Alter Markt 14

empfiehlt zum Weihnachtsfeste eine reichhaltge Auswahl in eleganten und einfachen **Schürzen** in Seide, Wolle und Waschstoffen, **Ballblumen, Ball-** und **Spitzenshawls, Federboas, Kopfhüllen, Schleifen, Gürtelschnallen und Schürzen. Glacéehandschuhe,** bestes Wiener Fabrikat aus der Kais. u. Kön. Hof-Handschuh-Fabrik von J. E. Zacharias in Wien. 50m

---

Achtung! **10% Rabatt!** Lampen!

53m

H. Landgraf, Herford

empfiehlt **billigst:**



Kronleuchter
Hängelampen
Tischlampen
Wandlampen
Ampeln
Klavierlampen
2c. 2c.



in größter Auswahl.

— 10% Rabatt gegen Barzahlung. —

H. Landgraf, Bäckerstraße.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hierdurch an und erlaube mir zum Besuch derselben ergebenst einzuladen.

W. Menckhoff, Herford,

Buch- und Kunst-Handlung,

Alter Markt. 58m

Umzugshalber

verkaufe ich von heute ab

sämtliche Schuhwaren

billiger als sonst. 5371

H. Oepke.

Ev. Jünglings- und Männerverein,

Herford.

Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinshause:

Vortrag

des Bundesagenten Herrn Dröner aus Elberfeld, über:

„Die Wichtigkeit der Arbeit an der heranwachsenden Jugend.

Besonders wichtig für Männer und Jünglinge.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein 62m

Der Vorstand des evang. Jünglings- u. Männer-Vereins Herford.

Naturheilverein Herford.

Mittwoch, 4. Dezember, abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Bürger-Vereins:

Vortrag

der Frau M. Zimmer aus Enger, Schüler'n des Dr. med. Thune-Brandt, über Frauenleiden, Ursache, Verhütung v. Behandlung, wozu wir die Frauen unserer Mitglieder freundlichst einladen. Andere Damen, mindestens 20 Jahre alt, zahlen 50 Pf. Eintrittsgeld. **Der Vorstand.**

Turngemeinde Herford.

Donnerstag, abends 9 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Weihnachtskränzchen.
2. Aufnahme.
3. Eingänge. 65m

Der Turnrat.

Ia. Honig (chem. rein)

a Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.

64m **Heinrich Nolting.**

Auf die am

Sonnabend, 7. Dezember 1901

zum Curse von

102. 10%

zur Subscription gelangenden

Mk 2000.000,— 4% Barmer Stadt-Anleihe von 1901

Gesamtkündigung und verstärkte Tilgung bis 1. März 1907 ausgeschlossen nehme ich Zeichnungen kostenfrei entgegen.

63m

Marcus D. Ganz.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein **Schuhwaren-Geschäft** nach

Radewigerstraße Nr. 3.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren. 14m

Hochachtungsvoll

August Brink.

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

47. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wer hat Dir das gesagt? Nein, ich liebe sie nicht — ihre Schönheit hat mich vielleicht für einen Augenblick geblendet — aber nie, das schwöre ich Dir, Grethel — nie ist sie meinem Herzen theuer gewesen wie Du. Aber wie ist mir denn? War es nicht Guido von Varndal, dem Deine Zuneigung gehörte?"

Sie schüttelte das Köpfchen, und ihr unschuldiges Kinderlächeln konnte nicht lügen.

„Habe ich es Dir denn nicht gesagt, Hubert, daß ich nur Dich lieb hatte — nur Dich allein?"

„Und was, um des Himmels willen, trieb Dich zu ihm in den brennenden Thurm?"

Sie begriff offenbar den Gedankengang gar nicht, der ihm diese Frage eingegeben hatte, denn arglos schilderte sie ihm mit ihrer schwachen, leisen Stimme Alles, was sich gestern Abend zugetragen hatte: die unbemerkte Flucht ihres Vaters, ihre vergeblichen Versuche, ihn zu finden, ihre Begegnung mit Burton Harrison, die Entdeckung des Brandes und ihr Bemühen, den gefährdeten Guido zu warnen. Ihre Erinnerungen reichten nur bis zu dem Augenblick, wo sie die antwortende Stimme des jungen Barons gehört hatte. Dann waren ihr jedenfalls in dem erstickenden Qualm die Sinne vergangen.

Noch ehe sie mit ihrer Erzählung zu Ende gekommen war, hatte Hubert seinen unverletzten Arm um ihren Nacken geschlungen, so daß ihr Köpfchen an seiner Schulter ruhte. Und diesmal hatte sie sich ihm nicht entzogen wie bei ihrer letzten Unterredung, sondern sie hatte es willig geschehen lassen. Und der verklärte Ausdruck ihres auch in seiner tiefen Bläße noch so holden Antlitzes verrieth, als etwas wie Köstliches sie seine zarte Liebkosung empfand.

Da aber sah sie seine verbundene linke Hand, die er bis dahin nach Möglichkeit zu verbergen gesucht hatte, und sie unterbrach sich selbst mit der ängstlichen Frage:

„Mein Gott, Hubert — Du bist verwundet — was ist Dir geschehen?"

Davon, daß er sie mit Daransetzung seines Lebens aus dem brennenden Gebäude geholt hatte, wußte sie offenbar noch nichts. Und Hubert fühlte sich nicht versucht, es ihr zu sagen. Er beruhigte sie mit der glaubhaft klingenden Erklärung, es handle sich um eine ganz unbedeutende Schramme. Und dann, da er mit banger Sorge die Zeichen einer rasch zunehmenden Abspannung in ihren Zügen gewahrte, fuhr er fort:

„Nun aber mußt Du Dir ein wenig Ruhe gönnen, Gretel! Ich komme natürlich wieder, sobald der Arzt es mir gestattet. Und ich hoffe, Dich dann ganz wohl und munter zu finden."

Sie nickte, denn es kostete sie offenbar bereits gewaltige Anstrengung, gegen ihre Müdigkeit zu kämpfen.

„Ja, ich möchte schlafen. Ach, ich bin ja so glücklich, Hubert — so glücklich!"

Ihre Augen schlossen sich, und auf eine leise an sie gerichtete Frage erhielt der junge Maler keine Antwort mehr. Er ließ ihren Kopf sanft auf das Kissen gleiten und ging zur Thür. In dem anstoßenden Zimmer fand er nicht nur Nora und den Arzt, sondern auch Walter Rüdiger, der ihm nachgeeilt war, sobald es seiner Mutter gelungen war, ihn zu ermuntern. Und nachdem die beiden ersteren sich wieder zu der Patientin begeben hatten, wandte sich Hubert an ihn:

„Du weißt, wie es hier steht, Walter? Man hat es Dir bereits gesagt?"

„Ja, mein armer Freund! Ich weiß, daß Ludwig Corbach wahnsinnig geworden ist, und daß Doktor Liebrecht wenig Hoffnung hat, seine Tochter wiederherzustellen. Das Schicksal hat eine grausame Prüfung über Dich verhängt, und ich wünschte, bei Gott, daß ich Dir helfen könnte, sie zu tragen."

Hubert drückte ihm die Hand.

„Ich weiß es, Du Treuer! Aber noch gebe ich nicht Alles verloren. Es ist ja nicht möglich, daß dies arme, unschuldige Mädchen so grausam gestraft werde für eine fremde Schuld — daß ihre hochherzige Aufopferung keinen anderen Lohn finden sollte als diesen."

Er wiederholte ihm Margarethens Erzählung von den Vorgängen der letzten Nacht, und Walter hörte ihn an, ohne ihn zu unterbrechen.

„Ich ahnte wohl, daß sich für ihre Anwesenheit im Thurm irgend eine Erklärung finden würde, die jeden Makel von ihr nimmt", sagte er. „Aber noch eine andere Ahnung ist mir durch Deine Mittheilungen zur vollen Gewißheit geworden. Dieser nächtliche Brand ist nicht durch irgend einen unglücklichen Zufall entstanden, sondern Burton Harrison hat das Feuer angelegt, um die beiden gefälschten Gemälde zu vernichten — vielleicht auch in der verbrecherischen Hoffnung, damit den Stiefsohn seiner Schwester für immer aus dem Wege zu räumen."

Huberts minder mißtrauisches Gemüth lehnte sich anfänglich gegen eine solche Vermuthung auf; bald aber mußte er zugestehen, daß in der That eine hohe Wahrscheinlichkeit für die Berechtigung des von Walter geäußerten Argwohns spreche. Und in wild auflodernder Empörung gegen den Elenden erklärte er, daß man alsdann unverzüglich Anzeige erstatten und ihn dem Arm der rächenden Gerechtigkeit überliefern müsse.

Aber Walter Rüdiger war dieser Meinung nicht.

„Harrison ist in der Frühe des heutigen Tages von Erlau abgereist, und ich bin sicher, daß er nicht mehr nach Deutschland zurückkehren wird — am wenigsten, wenn er wirklich zu allem Anderen auch noch den Schloßbrand auf dem Gewissen hat. Die beiden unseligen Gemälde aber sind ein Raub der Flammen geworden. Sollen wir uns daran nicht genügen lassen Hubert? Eine Verhaftung Harrisons würde weder die arme Margarethe gesund machen, noch würde sie Ludwig Corbach die verlorene Geistesklarheit wiedergeben. Wohl aber könnte sie dahin führen, den ehrlichen Namen des Professors für immer zu vernichten. Denn, wie ich Dir schon gestern sagte: dieser Engländer ist nicht der Mann, seine Mitschuldigen zu schonen, wenn er für sich selbst das Spiel verloren geben muß. Eine höhere Gewalt hat mit unerbittlicher Härte die Entweihung der heiligen Kunst gerächt. Beugen wir uns in Demuth diesem Spruch des Schicksals und verzichten wir darauf, seine Entscheidung zu korrigiren."

Hubert fühlte, daß die Bedenken des Freundes ihre volle Berechtigung hatten und daß Walter abermals der Klügere und Umsichtigere war. Stumm drückte er ihm die Hand, und von einer Anzeige gegen den entflohenen Engländer war zwischen ihnen nicht wieder die Rede.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Zu Graspan war's.

Zu Graspan war's. Mit Mann und Roß
Zog dort vorüber ein Britentroß,
Voran, gar selten anzuschau'n,
Drei Wagen mit Kindern und mit Frau'n.
Da fiel ein Schuß, es pfiff ein Blei,
Holla, die Buren kommen herbei!
Zwei Schüsse noch. Man zielte gut,
Zwei Briten wälzten sich im Blut
Herab von den Wagen die Weiberfracht!
Hier aufgestellt, und fix gemacht!
Davor die Brut, dahinter Ihr,
Und dann geschossen nach Pläsier!
Der Hauptmann rief' und so geschah's,
Den Schergen war's kein übler Spaß,
Sie knallten lustig, wohlversteckt,
Durch Frauen- und Kindersleisch gedeckt,
Und näher zog der Buren Schar,
Sie ahnten nicht, wie's gefochten war.
Sie zielten sicher, sie schossen gut
Und trafen dabei ins eigene Blut.
Dann sahen sie's, und in Windeseil'
Dem Troß zu Leibe mit Wutgeheul.
Doch als sie kamen, der Troß war fort,
Nur Frauen und Kinder wimmerten dort.
Bei Graspan war's. Und merkt Euch fein,
Im Jahre neunzehnhundert und ein.
Merkt Euch den Ort, merkt Euch die Zeit,
'S ist wert für alle Ewigkeit.

(„Deutsche Wacht.")

Is dat Wilddeweree? Vor kurzem betrat ein Bauernknecht das Bureau eines Rechtsanwalts in N. und begrüßte den Rechtsanwalt mit den Worten: „Go'n Dag, Herr Avkat!' „Go'n Dag ok, wat wünslet Se?" fragte der Rechtsanwalt „S' hebbt mi wägen Wilddeweree anzeigt." „Soo, wo keem dat denn?" fragt der Rechtsanwalt. „Ja, dat segg'n Se man. Wo kummt de Voß tau den rauen Steert? He kann de'r nich vör un ick ok nich!" „Na, denn vertelln Se mi mal Ehre Sake," sagte der Rechtsanwalt. „Süh, dat keem so. Vör'n Dag dree gah ick ower mi'n Bur sienen Acker. Up eenmal seh ick dar bawen up'n Wall n' Hop dröget Loof liggen; ick dachde, wat schall dat bedüen, gah hen, purre mit 'et Been in dat Loof herüm un, ick verförde mi orndlick, dar liegt ne Flinte in dat Loof verkleidet." „Eene Flinte leeg dar up'n Wall?" „Ja, as ick sä, leeg dar 'ne Flinte. Wen mag de tauhürn? dachde ick bi mi sülben." „Dat wör ja ok markwürdig," bemerkte der Rechtsanwalt. „Na, denk ick wieder," fuhr der Knecht in seiner Erzählung fort, „wen Se tauhört, de schall se ok woll wär afhalen." „Dat wär ja ok worschienlick," meinte der Rechtsanwalt. „Nu, as ick gahn will, fallt mi in, dat et doch eegentlich schade is, dat dat Ding dor liggen blimt. De Flinte verrust ja ganz. Du schaßt se leewer mitnehmen. Ick will se natürlich nah'n Burvagt drägen, was dat nicht recht?" „Natürlich wörn Se 'n rechtschapen Mann, wenn Se de Flinte den Burvagt bringen wulln." „Dat mende ick ok, ick nähme dat Ding un gah damit los. Up'n Truggeweg seh ick, dat use Naber sin Knecht up't Land an't Plägen is. Donnerwär, denk ick, dar kanst du schön in de Patske komen, wenn de di dar mit de Flinte ower't Land gahn süht; du schaßt se man lewer weer hin drägen. Ick gah also weer um, slike vorsichtig an'n Grawen langs un will de Flinte weer unner dat Loof kleien, dar up eenmal steit de Feldhüter bi mi, un —" „Na, un do?" fragte der Rechtsanwalt. „Wör dat nu Wilddeweree?" „Nee, dat is kien Wilddeweree." „Dat meen ick ok," sagte der Knecht, „un nu wör et woll dat Beste, wenn Se de Sake in de Hand pöhmen un dar mit an't Gericht gungen." „Nee, mien lewe Mann", entgegnete der Rechtsanwalt, „de Geschichte is so wonnerschön, de kann keen Minsk bäter vertelln as Se, dar gahn Se man mit an't Gericht." „Jä, schulln se mi dat wull tau sülwst mit an't Gericht." „Nee, glöwen dant se dat nich," sagte der Rechtsanwalt ganz ernsthaft. „Dat sülwige heb ick mi ok dacht, un darum möt't Se woll int Geschirr!" „Nee, mien lewe Mann," entgegnete der Rechtsanwalt, „mit de Geschichte wull ick eegentlich nich geern wat tau dann hebben, dat is jo doch alles lagen!" „Ja," bestätigte der Knecht, „lagen is't, awer wofür sünd Se denn süs Avkat?"

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen 424b

Rheinischen Trauben-Brust-Honig,

echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie.



Für den Weihnachtstisch

empfehle [4541]

in grosser Auswahl:

Caffee-Service von 4 Mark an
Tafel-Service von 8 Mark an
Waschgarnituren von 4,50 Mark an
Bowlen in Kupfer und Crystall
Wein- und Biergläser, Römer
Prima Nickelwaren
Cristofle-Fabrikate zu Original-Preisen
Messer, Gabel, Löffel, nur bestes Fabrikat
Säulen-Lampen mit eleganten Spitzenschirmen
Kandelaber, Kronen, Hängelampen
Vorzügliche Klavierlampen
Wanddekorationen
Bilderrahmen in reicher Auswahl
Blumen- und Palmenständer
Theetische, Nickeletagèren
Figuren, Vasen, Jardinièren
Portemonnaies und Cigarrenetuis
Albums in Plüsch und Leder
Schreibmappen und Tagebücher
Reisenecessaires und Taschen
Courier- und Gürteltaschen
Schmuck- und Arbeitskasten
Japanesische Waren
Altdeutsche Truhen

bei

C. F. Sturhan

Höckerstrasse 9.

Fernsprecher 348. Gegründet 1835.

Herforder Puppen-Klinik.

Jede alte und zerbrochene Puppe wird sofort und billig reparirt. Puppenbälge, Arme, Beine, Köpfe, sowie sämtliche andere Teile sind hier zu haben.

Puppen-Perrücken von echtem Haar in allen Farben und Längen werden nach Maaß angefertigt.

Hugo Dölz, Friseur,

Alter Markt 14. Alter Markt 14.

Herford Bürgerverein (Stadttheater).

Sonntag, 8. u. Montag, 9. Dezember cr.:

Nur 2 humoristische Abende

der

Original Leipziger

Quartett- und Concert-Sänger.

Auftr. d. vorz. Sopransäng. u. Damen-Imitat. H. **Hedrich**
Direktion: **Paul Belzer.**

Von Autoritäten anerkannt als beste sämmtl. Quartettges.

Streng decentes Programm

mit vollständ. neuen Vorträgen u. hocheleganter Ausstattung.

Anfang präzise 8¼ Uhr. **Entree 75 Pfg.**

Billets im Vorverkauf: à 60 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel und im Konzertlokal zu haben.

Nachdem wir unsere Monats-Engagements in Hamburg, Frankfurt a. M., Coblenz, Heidelberg, Wien und Stettin glänzend absolvirt haben, beehren wir uns, dem geehrten Publikum wirklich genußreiche Stunden zu versprechen und laden zu diesen humor. Abenden ergebenst ein **Die Obigen.**

Restaurant Jägerhof.

Täglich große

Humor. Familien-Konzerte.

Anfang 7½ Uhr abends.

Es ladet ergebenst ein 10m

Hermann Oberschelp.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition: Brüderstraße 21.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle zu
niedrigsten Preisen:

Brüsseltteppiche [vom Stück]
Velourteppiche
Tapestryteppiche
Axminsterteppiche
Smyrnateppiche
Perserteppiche
Holländerteppiche
Cocosteppiche
Linoleumteppiche etc.
Felle
Wolläufer
Cocosläufer
Linoleumläufer
Linoleummatten
Wachstuche
Mess. Treppenstangen.
Li oleum [vom Stück] 49m

Hermann Ceydt
Teppich-Spezialgeschäft.



Musik Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:

Holsteiner Käse

Limburger Zentner		**20 M**
Holländer	„	**22** „
Edamer	„	**28** „

ab Neumünster unt. Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk 4 portofrei. 1321

Prachtvoll bewährt bei Husten, Asthma, Influenza, Verschleimung, Brust- u. Lungenleiden hat sich Epseloh's **aecht** russischer Knöterich poly avic. wie Danksch. beweisen. Per Packet 50 Pfg. Versand geg. Nachn 517k
Wilhelm Epseloh, Herford.

Ziehung am 13. December 1891 im Kaiserhof in Berlin.
Berliner Pferde-Lotterie.
3333 Gewinne, Gesammtwerth M.
100 000.

1	Gew.	10000 =	10000
1	zu	8000 =	8000
1	zu	5500 =	5500
1	zu	5000 =	5000
1	zu	4000 =	4000
1	zu	3000 =	3000
2	zu	2500 =	5000
3	zu	2400 =	7200
8	zu	2000 =	16000
12	zu	250 =	3000
32	zu	200 =	6400
40	zu	100 =	4000
110	zu	20 =	2200
1020	zu	10 =	10200
2100	zu	5 =	10500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze,
General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Ia. Sauerkraut
à Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 55 Pfg.
17m **Heinrich Nolting.**

Feuer!

Die in meinem Laden durch **Feuer und Rauch** beschädigten Waren werden zu

Spott-Preisen

abgegeben.

Es sind beschädigt:

Glatte und gemusterte Seidenstoffe.

Glatte und gemusterte Sammete.

Fertige | **Seiden-Blousen** | **Woll-Blousen** | **Sammet-Blousen**

Damenhüte
Kinderhüte
Spitzentülle
Handschuhe
Unterröcke

Ball-Tücher
Schärpen
Spitzenkragen
Schlipsen
Pelze

etc. etc.

Der Verkauf ist eröffnet.

Seidenhaus Berg

Bielefeld, Niedernstraße 24.

46m

August Stüssel,

Gehrenberg 26. **Herford.** Gehrenberg 26

Möbel- u. Decorationsgeschäft

Großes Lager in
allen Möbel- u. Polstersachen
Permanente Ausstellung stylgerechter Zimmereinrichtungen. 543l
Zugleich empfehle meine große Auswahl in
Brand- und Kerbschnittsachen

Kölln's Mastfutter
mit der Schloß Marke
und zwar
Kölln's Mastschrot für Schweine
Kölln's Fußschrot für Rindvieh



ist das beste vollkommenste und preiswerteste Futter der Gegenwart, da es alle zur Ernährung und Mästung notwendigen Nährstoffe in einer, den größten Nutzeffect abgebenden Zusammenstellung enthält. — Kölln's Mastfutter ist ein Vollfutter, bei dem ein Zumischen anderer Kraftfuttermittel unnötig ist; es ist dabei nicht mehr nötig, 4—5 Sorten Kraftfuttermittel vorrätig zu halten und die Gefahr einer ungleichmäßigen Fütterung ist ein für alle Mal beseitigt — Die Praxis ergab einen Vorteil von 9—12 Pfg. pro Kopf und Tag, zu Gunsten von Kölln's Mastfutter allen anderen Futtersorten gegenüber. — Beschleunigte Mast, gute Aufzucht bei Jungvieh, starker Knochenbau, größere Leistungsfähigkeit und höherer Milchertrag sind die Vorzüge von Kölln's Mastfutter mit der Schloß-Marke.
Zu haben bei **Aug. Tilker in Herford** i. W. 368k

Ein noch gut erhaltenes
französ. Billard
steht billig zum Verkauf. 13m
Nachzufragen unt. 13m in der Exp. d. Ztg.

Eingemachte
Schnippelbohnen und Brechbohnen.
à Pfd 15 Pfg.
16m **Heinrich Nolting.**

100000 M. Baar.
Berliner †-Loose, à 3,30, Ziehung am 16. bis 20. Dezbr., versend. auch u. Nachnahme, Porto u. Liste 30 Pfg
Amtenbrink,
Lotterie-Einnehmer.
Detmold

Zum Weihnachtsfeste
halte mich zur Anfertigung von
Polstersachen
bestens empfohlen. 48m
Carl Gellert,
Tapezierer u. Dekorateur.
Brüderstraße Nr. 26.

Pastor Felke's Heilweise
übt aus: **R. Krommes,** Verbandsmitglied Felke'scher Vertreter.
Unentgeltliche Behandlung 576l
aller, besonders chronischer Leiden. — In **Herford** jeden Samstag im Evangel. Vereinshause.

Weihnachts-Offerte.

Empfehle für Raucher von Qualitäts-Cigarren in feinsten Hamburger und Bremer Fabrikaten

La Carona	**pro Mille**		**50**	**Mark.**
Deliciosa	„	„	**55**	„
Patricia	„	„	**60**	„
Goldelse	„	„	**63**	„
Flor de Havana	„	„	**68**	„
Semper Avante	„	„	**80**	„
Sirene	„	„	**90**	„
Isabella	„	„	**100**	„
Kaiser Wilhelm II.	„	„	**140**	„

Spezielle Preisliste unmöglich, da steter Eingang von neuen Waren
Otto Schmidt,
11m **Alter Markt 8.**

ff. Speculatius Pfd 60 Pfg. u. 1 Mk. ff. Marzipan.

Christstollen
empfiehlt in feinster Qualität. 521l
Bestellungen werden in bester Weise ausgeführt.
Hahn's Konditorei, Alter Markt.

H. Landgraf, Herford.
Bis Weihnachten gewähre ich auf sämmtliche Geschenkartikel gegen Barzahlung [537l
10% Rabatt.
H. Landgraf, Bäckerstraße.